Mus. Th.
1184

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

Die musikalischen Beschäftigungen

der

Prinzessin Amalie,

Herzogin zu Sachsen.

Ein

Erinnerungsblatt an die verewigte Fürstin

von

M. Fürstenau,

K. S. Kammermusikus, Bibliothekar der K. Musikaliensammlung, Ehrenkreuz des K. Sächs. Albrechtsordens, Inhaber der K. Preuss. goldnen Medaille für Wissenschaften, sowie der K. K. Oesterr. grossen goldnen Medaille „Viribus unitis".

Mit Notenfacsimile.

Dresden 1874.

R. v. Zahn's Verlag.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Die nachfolgenden aphoristischen Mittheilungen über die musikalischen Beschäftigungen der Prinzessin Amalie sind im Frühjahr und Sommer des Jahres 1872 auf Wunsch des verewigten Königs Johann entstanden und theilweise im ersten Bande der neuen Ausgabe der dramatischen Werke der Prinzessin Amalie, in der darin befindlichen Lebensskizze der hohen Dichterin von E. Duboc, benutzt worden. Wenn ich dennoch meine kleine, nun erweiterte und hie und da auch berichtigte Monographie herausgebe, so geschieht dies hauptsächlich aus dem Grunde, weil dieselbe ausführlicher gehalten ist, als die Auszüge in jener Skizze. Letztere will ein Gesammtbild der ganzen Lebensthätigkeit der Fürstin geben, während ich mich nur mit ihren musikalischen Bestrebungen beschäftige. Zur Verfügung standen mir die reichen Schätze der Königl. Musikaliensammlung, des Oberhofmarschallamtsarchivs, der Secundogeniturbibliothek und in neuester Zeit auch die der Bibliothek Sr. Majestät des Königs Albert. Insbesondere boten die in französischer Sprache geschriebenen Tagebücher des Prinzen Maximilian, Vater des Königs Johann, reiches Material dar. Ueberall, wo diese Hilfsmittel stockten, half das wunderbar sichere Gedächtniss des verewigten Monarchen nach, der im Sommer 1872, gestärkt von einem Aufenthalte in Italien, überaus heiter und geistesfrisch erschien. Ich war so glücklich, damals einige Unterredungen mit dem verstorbenen Könige zu haben: dieselben werden

mir unvergesslich bleiben. Bei all' den auftauchenden Erinnerungen an die „fröhliche Jugendzeit“ brach des edlen Fürsten tiefinnige Liebe zu seinen Eltern und Geschwistern, zu seiner Gattin und seinen Kindern in liebenswürdigster, echt menschlicher Weise hervor. Er war der einzige noch Lebende eines zahlreichen Geschwisterkreises, der über diesen namentlich bis zum Jahre 1822 berichten konnte.

Mögen meine schmucklosen Schilderungen einen neuen Beweis liefern, welch' sittlich reinem, durch Kunst und Wissenschaft vergeistigten Familienleben König Johann und die Seinen angehörten. Möge der kritische Maassstab meine kleine Arbeit nicht nach der Darstellung, sondern nach dem guten pietätvollen Willen richten.

M. Fürstenau.

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

Prinzessin Amalie, geboren am 10. August 1794 zu Dresden, wuchs in einem Familienkreise heran, welchem die Pflege der Tonkunst eine der liebsten und edelsten Erholungen war. Friedrich August der Gerechte, der kunstbegabte Sohn der kunstgebildeten erlauchten Marie Antonie, hatte eine gründliche umfassende musikalische Bildung genossen und trieb nebst Botanik bis zu seinem Tode Musik mit besonderer Vorliebe. Er spielte gern und viel auf dem Flügel, sowohl Partituren grösserer Musikwerke, als die bessere Kammermusik seiner Zeit. Der bekannte Musikschriftsteller und Tourist Charles Burney, der 1772 auch Dresden besuchte, erzählt, dass ihm der Kapellmeister Naumann gesagt habe, dass der Kurfürst auf dem Klavier sehr fertig und meisterhaft vom Blatt weg accompagnire, aber so furchtsam wäre in Anderer Gegenwart zu spielen, dass selbst seine Gemahlin ihn kaum einmal gehört hätte. Dies ist übertrieben. Friedrich August spielte wenigstens bis zum Jahre 1813 oft und viel mit seiner Gattin und Tochter, mit Prinz Anton, Prinzessin Therese u. s. w. Fast alle bedeutenderen Erscheinungen im Gebiete der damaligen Concert- und Kammermusik wurden für ihn vierhändig oder für zwei Flügel arrangirt. Der Fürst benutzte bis an sein Lebensende einen von Silbermann gefertigten Kielflügel (Cembalo) und einen Flügel mit Tangentenmechanik, verbunden mit einer sehr hübschen Orgel. Beide Instrumente bewahrt noch die Königl. Musikaliensammlung. Trotzdem das Pianoforte schon gegen Ende des vorigen Jahrhunderts allgemein in Gebrauch war, blieb Friedrich August doch dem Kielflügel, dem steten Gefährten seiner Jugend, treu.

Im Ganzen urtheilten ihm näher stehende Persönlichkeiten dahin, dass es ihm bei seinem Spiele hauptsächlich darauf angekommen sei, das innerste Wesen der ihm sympathischen Musikstücke zu erkennen. Noch in den letzten Jahren seines Lebens (er starb am 5. Mai 1827) hatte er stets mehrere Partituren von Kirchencompositionen und Opern auf seinem Zimmer und beschäftigte sich gern damit. In der letzten Osterwoche noch spielte er oft eine Messe von Hummel. Die Oper *Il Crociato in Egitto* von Meyerbeer war die letzte, welche er durchnahm. Eine reiche Musikaliensammlung, welche er nach und nach anlegte und die zuletzt von dem bekannten und berühmten Johannes Miksch verwaltet wurde, lieferte ihm reichliches Material für seine musikalischen Lieblingsbeschäftigungen. Sie bildet nebst der musikalischen Hinterlassenschaft Marie Antoniens den Hauptstamm der Musikaliensammlung des jetzt regierenden Königs Albert.

Friedrich August wurzelte mit seiner Neigung tief in den Schöpfungen italienischer Kunst und deren Schüler und Epigonen. Der italienischen Oper, welche die Dresdener Bühne seit Mitte des 17. Jahrhunderts beherrscht hatte, verdankte der Fürst seine ersten nachhaltigen musikalischen Jugendeindrücke. Wie seine ganze Natur vorwiegend conservativ erscheint, war er es auch in seinen musikalischen Neigungen. Er blieb ein treuer Verehrer der italienischen Oper in ihrer ganzen Entwickelung während seiner langen Regierungszeit. In früheren Zeiten war Cimarosa sein Lieblingscomponist, später schätzte er besonders Paer, wie er denn am Schlusse seines Lebensabends den Compositionen des Kapellmeisters Morlacchi seine Gunst zuwendete. Ein huldvoller Beschützer war er dessen Vorgängern, den Kapellmeistern Naumann, Schuster und Seydelmann, die ihre Studien in Italien gemacht hatten. Es ist oft behauptet worden, der treffliche Fürst habe Mozart's Meisterwerke nicht erkannt und geschätzt. Dies ist übertrieben, namentlich hinsichtlich der Kammermusik des Meisters. Diese, die Klaviermusik wenigstens, war fast vollständig in seinem Besitz und ist viel von ihm gespielt worden. Von den Opern Mozart's sind *Cosi fan tutte* und die Zauberflöte in italienischer Sprache *(Il Flauto magico)* auf der Königl. Bühne zuerst in

den Jahren 1791 und 1794 gegeben worden. *Don Giovanni* und *Le Nozze di Figaro* erschienen allerdings erst nach der Reorganisation 1814 und 1815 auf der Hofbühne und erlebten zahlreiche Vorstellungen. Im Jahre 1821 brachte zum erstenmale C. M. von Weber den *Don Juan* deutsch; *Figaro's Hochzeit* kam in der Uebersetzung erst 1837 zur Aufführung. Friedrich August's Sittenstrenge soll Anstoss an dem Texte beider Opern genommen haben. Dafür spricht allerdings das Vorhandensein zweier Opern in der Königl. Musikaliensammlung, welche die Titel *Il ratto punto* und *Gli amanti foletti* führen und auch zur Aufführung gekommen sind. Dieselben sind aus lauter Musikstücken Mozart's zusammengesetzt, zum grossen Theil aus Don Juan und Figaro's Hochzeit.

Friedrich August componirte auch in seinen früheren Jahren, namentlich Kirchenmusiken. Er liess solche vom Capellmeister Schuster abschreiben, damit es nicht bekannt werde, von wem die Sachen seien. Sichere Tradition bezeichnet zwei Kirchencompositionen, die noch jetzt in der katholischen Hofkirche aufgeführt werden, als von ihm herrührend. Es sind dies ein *Salve Regina*, welches bei seiner Bestattung zuerst gesungen wurde und seit dieser Zeit bei jeder Beisetzung eines Mitgliedes des Königl. Hauses zur Aufführung kommt, sowie eine Vesper, welche an den ersten Feiertagen zu Weihnachten, Ostern und Pfingsten von der Königl. Kapelle gespielt wird. Den Musikaufführungen in der katholischen Hofkirche schenkte der Monarch überhaupt seine volle Aufmerksamkeit und Theilnahme. Die des Sonntags zu spielenden Kirchenmusiken soll er gewöhnlich selbst gewählt haben.

Dem Beispiele seiner erlauchten Vorfahren folgend, liess sich Friedrich August der Gerechte namentlich die Pflege seiner musikalischen Kapelle angelegen sein; das Institut erhielt sich während der Regierung des edlen Fürsten auf der Höhe seines Ruhmes. Die Thätigkeit der Kapelle entfaltete sich hauptsächlich in drei Branchen: in Aufführung der Musiken in der katholischen Hofkirche, in Betheiligung bei den zahlreichen Tafel- und Concertmusiken jener Zeit und in der Dienstleistung bei der italienischen Oper.

Die Musikaufführungen in der katholischen Hofkirche hatten einen grossen Ruf, der von der glänzenden Hasse'schen Zeit herrührte und sich ungeschmälert erhalten hatte. Das Hauptrepertoire bildeten die Compositionen der sächsischen Kapellmeister und Kirchencomponisten Hasse, Naumann, Schuster und Seydelmann. Von 1810 an traten die Compositionen Morlacchi's, später die von Weber, Reissiger und Rastrelli hinzu. Statt des jetzt zur Aufführung kommenden Graduale (zwischen Gloria und Credo jeder Messe) wurde ein Instrumentalstück, eine sogenannte „Kirchensinfonie", gespielt, welches ouverturenmässig meist ein sehr weltliches Gepräge trug. Werke auswärtiger Componisten kamen selten zur Aufführung. Der Hof hielt grosse Stücke auf diese Kirchenmusiken, und die Allerhöchsten Herrschaften kannten genau die betreffende Literatur und die ausführenden Künstler.

Bei den Tafelmusiken und Hofconcerten hatten die Solisten der Oper und der Kapelle sowie fremde Virtuosen Gelegenheit, sich hören zu lassen. Letztere traten hin und wieder auch während der Zwischenacte des Schauspiels im Theater auf.

Die italienische Oper spielte in der Regel nur während des Winterhalbjahres und gab wöchentlich 3—4 Vorstellungen. Die Kapelle führte unter Direction der Kapell- und Musikmeister das Orchesteraccompagnement aus. Mitunter fanden auch Vorstellungen während des Sommers in Pillnitz statt.

Nächst diesen musikalischen Neigungen interessirte sich Friedrich August auch für das deutsche recitirende Drama, insbesondere für das Lust- und bürgerliche Schauspiel. Gegen Trauerspiele scheint er Abneigung empfunden zu haben, wie ihn denn auch, namentlich in der ersten Zeit seiner Regierung, die *opera buffa* vorzugsweise anzog. Vielleicht, dass er im Gegensatz zur Strenge und zum Ernst seines Staats- und Privatlebens gern Erheiterung und Zerstreuung im Theater suchte. Aufregung und Leidenschaft scheinen ihm unsympathisch gewesen zu sein, wesshalb er dieselben mied, wo er konnte.

Friedrich August war in der eben geschilderten Weise ein grosser Freund des Theaters. Während des Winters erschien er fast regelmässig dort und zwar Schlag 6 Uhr, gewöhnlich in

Begleitung seiner Gattin, Marie Amalie Auguste, und der Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses. Friedrich August und infolge dessen auch die übrigen Mitglieder des Hofes schenkten den Vorstellungen eine so grosse Aufmerksamkeit, dass Vernachlässigungen — auch geringfügiger Art — ihnen nicht leicht entgingen und in der Regel gegen den Chef gerügt wurden.

Zum leichteren Verständniss der damaligen Theaterzustände möge hier eine kurze Schilderung der Organisation der Theater folgen.

Bis zum Jahre 1815 gab es in Dresden kein eigentliches Hoftheater. Die italienische Oper und das deutsche Schauspiel führten zwar das Prädikat „Kurfürstlich“, später „Königlich“, und gaben ihre Vorstellungen in dem 1842 abgetragenen Hoftheater, bezogen auch Subvention vom Hofe, wurden jedoch von Privatunternehmern geleitet und verwaltet. Die italienische Oper, deren Direction seit 1786 Andrea Bertoldy führte, hing demohngeachtet fast ganz vom Hofe ab; es war dies überhaupt ein eigenthümliches Verhältniss, dessen Erörterung jedoch nicht hierher gehört. Director der „deutschen Hofschauspieler“ war seit 1789 Franz Seconda. Da diese Gesellschaft nur Schauspiele aufführte, und wie die italienische Oper nur während des Winterhalbjahres spielte, gab eine andere Gesellschaft seit 1790 unter der Direction Joseph Seconda's, eines Bruders des Directors des deutschen Schauspieles, während der Sommermonate im Theater des Linke'schen Bades deutsche Opern, Singspiele, musikalische Quodlibets u. s. w. — Insoweit die italienische Oper und das deutsche Schauspiel vom Hofe abhingen, standen beide Anstalten unter Leitung des Directeur des plaisirs, welche Stelle seit dem Jahre 1803 der Hofmarschall Carl Alexander Nicolaus Graf Vitzthum von Eckstädt bekleidete. Während der russischen und preussischen Invasion wurden die italienische Oper und das deutsche Schauspiel zu einer verbundenen Staatsanstalt erhoben. Als König Friedrich August am 7. Juni 1815 in seine Lande zurückkehrte, bestätigte er in der Hauptsache die getroffenen Einrichtungen und übertrug die Generaldirection des nunmehrigen Hoftheaters und der musikalischen Kapelle dem Kammerherrn und Geh. Finanzrathe Heinrich Carl

Wilhelm Grafen Vitzthum von Eckstädt. Trotz der neuen Einrichtung gingen die deutschen Hofschauspieler dennoch, wie früher, während der Messen nach Leipzig. Als aber der dortige Magistrat im Jahre 1816 um Aufhebung des früher in dieser Beziehung ertheilten Privilegiums und Erlaubniss zur Gründung eines eigenen stehenden Theaters in Leipzig nachgesucht und diese Bitte auch gewährt erhalten hatte, verliess die deutsche Hofschauspielergesellschaft nach Michaelis Leipzig und ward nun auch in Dresden stehend. Da jedoch dadurch der Besuch Joseph Seconda's in den Sommermonaten mit seiner deutschen Operngesellschaft wegfiel, so musste die Generaldirection darauf Bedacht nehmen, selbst eine deutsche Oper für Dresden zu gründen. Zur Organisation und Leitung derselben ward Carl Maria von Weber berufen und durch Rescript vom 14. December 1816 zum Königl. Musikdirector, durch Rescript vom 8. Februar 1817 aber zum Königl. Kapellmeister ernannt. Seit jener Zeit wurden im K. S. Hoftheater das deutsche Schauspiel, die deutsche und italienische Oper zu einer Kunstanstalt verbunden, bis letztere im Jahre 1832 aufgelöst wurde. Nur einige Mitglieder derselben blieben im Engagement, die nun auch in der deutschen Oper beschäftigt wurden. Demohngeachtet fanden auch noch zuweilen italienische Opernvorstellungen statt.

Die Nachfolger Vitzthum's, die Geh. Räthe Hans Heinrich von Könneritz (1820 — 1824) und Wolf Adolph August von Lüttichau (1824—1862) wussten das ihrer Leitung anvertraute Institut unter allerdings sehr günstigen Verhältnissen zu einer ungewöhnlichen Blüthe zu bringen; ich spreche hier zunächst nur von der Oper und von der Zeit bis zum Tode König Anton's (1836), da die nachfolgende Periode nicht mehr in dem Bereich dieser Arbeit liegt. Unter der Leitung des Hofraths Carl Theodor Winkler (pseud. Th. Hell † 1856), der Kapellmeister Francesco Morlacchi (1810—1842 †), Carl Maria von Weber (1817—1826 †) und Carl Gottlieb Reissiger (1826—1859 †), der Musikdirectoren Heinrich Marschner (1823—1826) und Joseph Rastrelli (1830—1842 †) führte ein überaus tüchtiges Künstlerpersonal, welches in dem berühmten Johannes Aloys Miksch einen ausgezeichneten

Gesanglehrer besass, die damals zahlreich auftauchenden neuen deutschen, italienischen und französischen Opern dem dankbaren Publikum der Residenz vor.

Bei der italienischen Oper waren beliebt:

Luiggia Sandrini-Caravaglia (1808—1831), † 26. October 1869 in Dresden, 87 Jahre alt.

Constanza Tibaldi (1822—1826).

Mathilda Palazzesi (1824—1829. 1830—1832), † Ende Juni 1842 in Barcelona.

Adelaide Schiasetti (1826—1832), lebt noch in Nizza.

Mario Sandrini, Tochter der Luiggia Sandrini (1826—1829), heirathete 1845 in Prag und lebt als Frau Boerner-Sandrini, Herzogl. Coburgsche Hofgesanglehrerin, seit 1845 in Dresden.

Giulia Micciarelli-Sbriscia (1829—1830).

Giovanni Felippo Sassaroli, Sopranist (1815—1828), ward hauptsächlich als Kirchensänger bewundert. † in Italien.

Carlo Tibaldi, Tenorist (1815—1826), † 1833 in Bologna.

Antonio Benelli, Tenorist (1815—1820), † 16. August 1830 in Börnichen im sächs. Erzgebirge.

Giovanni Cantu, Tenorist (1818—9. Mai 1822 †).

Ranuzio Pesadori, Tenorist (1821—1832).

Antonio Bonfigli, Tenorist (1824—1831).

Giuseppe Paris, Bassist (1780—1822 †).

Paolo Bonaveri, Bassbuffo (1780—1816 †).

Luigi Bassi, der erste Darsteller des Don Juan 1787 in Prag, Bassist und Regisseur der italienischen Oper (1815—23. September 1825 †).

Gioachino Benincasa, Bassbuffo (1815—1832 pensionirt), † 6. Januar 1835 in Dresden.

Alfonso Zezi, Bassist (1822—1832), von 1832 an in der deutschen Oper beschäftigt, pensionirt 1844, † 16. October 1861 in Mailand.

Gioachino Vestri, Bassist (1828—1832), von 1832 an in der deutschen Oper beschäftigt, pensionirt 1849. Das

letzte noch in Dresden lebende Mitglied der ehemaligen italienischen Oper.

Bei der deutschen Oper glänzte als leuchtender Stern
Wilhelmine Schröder-Devrient (1822—1830. 1832—1843. 1844—1847), † 26. Januar 1860 in Coburg.

Ausserdem wurden geschätzt:

Friederike Funk (1816—1827), verheirathete sich später an den Tenoristen La Grua.

Julie Zucker (1815—30. Juli 1826 †), verheirathete sich 1821 mit dem Kammermusikus Ludwig Haase.

Charlotte Veltheim (1822—1844 pensionirt), geb. 1800 zu Breslau, † den 16. April 1873 in Dresden.

Caroline Willmann (1820—1823).

Therese Wächter (1827—1864 pensionirt).

Agnes Schebest (1828—1833), verheirathete sich 1841 mit dem berühmten David Strauss, wurde geschieden und starb in Stuttgart den 22. Dec. 1869.

Henriette Wüst (1833—1858 pensionirt). Verheirathete sich 1844 mit dem Schauspieler Hans Georg Kriete.

Maschinka Schneider (1833—1860 pensionirt). Verheirathete sich 1837 mit dem Viceconcertmeister F. Schubert.

Unter den Tenoristen glänzten:

Johann Gottfried Bergmann (1816—4. Juli 1831 †).

Georg Wilhelmi (1817—1828 pensionirt).

Friedrich Gerstäcker (1820—1821), † 1. Juni 1825 in Cassel.

Anton Babnigg (1827—1844 pensionirt), † 28. October 1872 in Ungarn.

Matthias Schuster (1831—1847 pensionirt), † 14. Sept. 1850 in Dresden.

Anton Derska (1834—1836), † 27. December 1847 in Cassel.

Albert v. Böhme (1817—1870 pensionirt), fungirt noch bei der katholischen Hofkirchenmusik als Königl. Ceremoniensänger.

Von den Bassisten errangen folgende Künstler eine hervorragende Stellung:

Friedrich Hellwig (1815—31. October 1825 †).
August Mayer (1819—31. März 1829 †).
Johann Gottfried Keller (1820—1841), † 25. November 1856 in Breslau.
Franz Hauser (1825—1826), † 14. Aug. 1870 in Freiburg im Breisgau.
Friedrich Genée (1826—1828), † 10. März 1856 in Danzig.
Michael Wächter (1827—26. Mai 1853 †).
Carl Risse (1823—1827. 1829—1856), † 1. Juni 1872 als Instructor der katholischen Kapellknaben in Dresden.
Wilhelm Fischer (1832—1848. 1853—1858), † 3. Nov. 1859 in Dresden.

In der Kapelle schätzte man die Concertmeister Giacomo Battista Polledro (1816—1822), Antonio Rolla (1823—1837 †) und Franz Morgenroth (1828—1847 †), den Violinisten Franz Schubert (pensionirt 1873 als Concertmeister), die Violoncellisten Justus Friedrich Dotzauer (pensionirt 1850, † 1860) und Friedrich August Kummer (pensionirt 1864), den Bratschisten Franz Pohland (pensionirt und gestorben 1843), die Flötisten Johann Friedrich Prinz († 1819), Franz Joseph Götzel († 1823), Johann Heinrich Steudel (pensionirt 1851, † 1862) und Anton Bernhard Fürstenau († 1852), die Oboisten Carl Gustav Dietz (pensionirt 1834, † 1861) und Carl Kummer (pensionirt 1864, † 1865), die Klarinettisten Johann Gottlieb Kotte († 1857) und Wilhelm Lauterbach (pensionirt 1871), die Fagottisten Franz Schmidt (pensionirt 1835, † 1842) und Gotthelf Heinrich Kummer (pensionirt 1842, † 1857), die Hornisten August Haase (pensionirt 1856, † 1862) und Ludwig Haase (pensionirt 1837, † 1869).

Wie Friedrich August der Gerechte, trieben auch die Brüder des Königs, die Prinzen Anton und Max, das Studium der Tonkunst mit Eifer und Geschick und bethätigten dies durch eine Reihe wohlgelungener dichterischer und musikalischer Schöpfungen. Die Königl. Musikaliensammlung besitzt allein mehr als 50 Bände Compositionen vom Prinzen Anton. Es spricht für das glückliche

Familienleben des damaligen Hauses Sachsen, unter diesen vielen Musikstücken eine grosse Anzahl zu finden, welche immer wieder Bezug nehmen auf die Geburts- und Namenstage der hohen Verwandten, sowie auf andere festliche Ereignisse im Kreise der Familie. Diese Festgaben steigern sich vom einfachen Liede bis zur grossen ausgeführten Cantate. Eine solche componirte Prinz Anton z. B. zur Feier der Geburt der Prinzessin Amalie.*) Dieselbe ward im Jahre 1827 nach der Geburt der Prinzessin Marie neu bearbeitet wiederholt. (S. 33 flg.)**)

Vom Prinzen Max besitzt die Königl. Musikaliensammlung ebenfalls einige Compositionen (Opern und Cantaten). König Johann erinnerte sich insbesondere mit vieler Freude an die komische Oper *La Famiglia felice*, welche scenisch vom Prinzen und seinen Kindern im engeren Familienkreise dargestellt worden war. (S. 13). Prinz Max lieferte zu den meisten Compositionen seines Bruders Anton die Texte. Er hatte sich mit ausserordentlicher Leichtigkeit bedeutende Fertigkeit und gründliche Kenntniss in den neueren Sprachen zu erwerben gewusst. Des Englischen, Französischen und Italienischen vollkommen mächtig, verfasste er namentlich in letzterer Sprache eine grosse Anzahl lyrischer und epischer Gedichte. Beide Prinzen spielten überdies Klavier, waren geschickte Sänger und betheiligten sich vielfach bei den Ausführungen ihrer Werke.

Auch die Prinzessin Marie Anna, jüngste Schwester der beiden Prinzen, interessirte sich lebhaft für Musik und war selbst eine geschickte Sängerin und Klavierspielerin. Ja, es scheint, als wenn auch die Gattinnen der beiden Prinzen, die Prinzessinnen Therese und Caroline, sich bei musikalischen Aufführungen betheiligt hätten. Es sprechen hierfür mehrere Compositionen des Prinzen Anton, welche sich im Besitz der Königl. Musikaliensammlung befinden, z. B.:

---

*) Cantata in occasione del felice parto di Sua Altezza Reale la Principessa di Parma. Li 6 di 9bre 1794.

**) Ueber Prinz Anton's musikalische Beschäftigungen vergleiche Max Maria von Weber's Biographie seines Vaters, II. S. 192 flg.

1. *Aria per il Soprano con stromenti. Dedicato alle L. L. A. A. il Principe Massimiliano e la Principessa Maria Anna ed eseguito da S. A. R. la Principessa Antonio.*

   Auf einem zweiten Exemplare dieser Arie steht die Bleistiftnotiz: „*Executée par la Pr. Therese devant son Beaufrère et Bellesoeur.*“

2. *Il Ritorno. Canzonetta a 4 voci con strom.* (Text vom Prinzen Maximilian.) *Dedicato all' Elettor di Traviti e alla Principessa Cunigunda. Li 27 Agosto 1800.*

   Die Ausführenden waren: *Massimiliano, Marianna, Antonio, Carolina.*

Für Prinzessin Caroline schrieb auch unter andern der berühmte Ferdinand Paer während seiner Anstellung als Kapellmeister in Dresden (1803—1807) *Sei solfeggi facili, per cantar di portamento.* Das in der Königl. Musikaliensammlung vorhandene Exemplar enthält folgende von des Meisters Hand geschriebene Bemerkung: *Composti per S. A. R. La Principessa Carolina di Sassonia Dall' Umilimo Suo Servitore Ferdinando Pär.*

Unter solchen Verhältnissen empfing Prinzessin Amalie ihre frühesten musikalischen Eindrücke. Heranwachsend in einem Kreise zahlreicher liebender Geschwister, drei Brüdern und drei Schwestern, umgeben von einem höchst sinnigen und gemüthvollen Familienleben, verlor sie bereits im Alter von zehn Jahren ihre schon erwähnte Mutter, Caroline Marie Therese, eine Prinzessin aus dem Hause Parma. Ihre weitere Erziehung leitete seitdem die Gemahlin des Prinzen Anton, Marie Therese, Tochter des Kaisers Leopold, welcher vier Kinder im jungendlichen Alter durch den Tod entrissen worden waren. Durch den engeren Verkehr mit dem kunstsinnigen und kunstgebildeten Prinzen Anton, der Prinzessin Amalie zärtlich liebte, wurde frühzeitig das in ihr schlummernde musikalische Talent geweckt. Nach des Königs Johann Mittheilung war ihr erster Lehrer der als Kirchen- und Operncomponist geschätzte Capellmeister Joseph Schuster, und zwar auf dem Klavier. Derselbe starb 1812.

Bereits im Jahre 1806 componirte Prinz Anton für Prinzessin Amalie sechs Sonaten für Pianoforte und Violine, die eine

nicht ganz unbedeutende Fertigkeit der damals zwölfjährigen Prinzessin voraussetzen lassen. Gesangsunterricht hatte die junge Fürstin wie ihre Geschwister bei dem damaligen Kirchencomponisten Vincenzo Rastrelli, später bei dem nachmals so berühmten Johann Miksch.*) Die Prinzen Friedrich August, Clemens und Johann hatten ausserdem Unterricht beim Kammermusikus Anton Schmiedel im Violinspiel. Der verstorbene König Johann sprach mit vielem Humor über diesen für ihn fast erfolglosen Musikunterricht. Herzlich lachend erinnerte er sich eines von der Prinzessin Amalie gedichteten und componirten Liedes zum Namenstage des Prinzen Max, am 12. October 1816 (S. 23), in welchem er folgenden Vers zu singen hatte:

Nicht sehr rein sind meine Töne,
Doch mein kindlich Herze spricht,
Und die Stimme der Sirene
Gleichet seinem Rufe nicht.

Bald machte sich bei Prinzessin Amalie der Drang nach Production bemerkbar. Im 42. Bande der gesammelten musikalischen Werke des Prinzen Anton befindet sich eine *Ecossaise* für Orchester mit der Bezeichnung *la bonne compagnie* und der Be-

---

*) Rastrelli, geb. 1760 zu Fano im Kirchenstaate, kam als Gesanglehrer des einflussreichen Grafen Marcolini nach Dresden und war zu verschiedenen Zeiten Kurfürstl. Kirchencomponist (1795—1802. 1807—1814). Nach beendigtem Kriege kehrte er als Gesanglehrer am Königl. Hofe nach Dresden zurück, ward nach dem Tode Schubert's (S. 16) abermals Kirchencomponist und trat 1831 in Pension. Er starb den 20. März 1839 in Dresden. — Miksch, geb. den 19. Juli 1765 zu Georgenthal in Böhmen, kam 1777 in's katholische Kapellknabeninstitut nach Dresden. 1783 wurde er Viceceremoniensänger, 1786 Ceremoniensänger bei der katholischen Hofkirchenmusik. Von 1797—1817 gehörte er der italienischen Oper an. Im Besitze einer angenehmen Baritonstimme, verwandelte er diese nach und nach in einen Tenor. Sein Hauptgesanglehrer in Dresden war der berühmte Sopranist Vincenzo Caselli, seit 1780 bei der italienischen Oper und katholischen Kirchenmusik engagirt. 1801 wurde Miksch Instructor der Kapellknaben, 1820 Chordirector bei der deutschen Oper. Als solcher trat er 1831 in Pension. Weltberühmt als Gesanglehrer, starb er den 24. September 1845 in Dresden.

merkung: *le thême de la première partie est composee par la Princesse Amélie agee de 12 ans.*

Prinz Max scheint grossen Gefallen daran gefunden zu haben, schon zeitig die Kräfte seiner talentvollen begabten Kinder in allerlei dramatischen Spielen zu üben. Die erste zuverlässige Nachricht darüber stammt aus dem Jahre 1808. Bei einem Besuche seines Onkels, des Herzogs Albert von Sachsen-Teschen in Dresden, liess der Prinz von seinen Kindern ein Ballet aufführen; dasselbe trug folgende Bezeichnung: *L'Omaggio dei nipoti. Balletto pastorale, composta da Cosimo Morelli, maestro di ballo alla corte.*

Fidalbo, Pastore . . .	Prinz Friedrich.
Amarilla, Pastorella . .	Prinzessin Amalie.
Ciletto, Pastore . . .	Prinz Clemens.
Menalba, Pastorella . .	Prinzessin Marie.
Nerinetta, Pastorella . .	Prinzessin Marie Anna.
Giocondino, Pastore . .	Prinz Johann.
Giojosetta, Pastorella . .	Prinzessin Josepha.

Die folgenden Jahre brachten eine Menge französische und deutsche Lustspiele, in welchen die jungen Herrschaften sich versuchten.

Am 12. November und 9. December 1812 führte Prinz Max mit seinen Kindern eine von ihm gedichtete Oper scenisch auf. Dieselbe hiess: *La Famiglia felice. Opera buffa in due Atti.**)

Biaggio, vecchio contadino .	Prinz Max (Bass).
Rosa	Prinzessin Amalie (Sopran).
Olivetta } suoi figlie . . .	Prinzessin Marie (Sopran).
Carlo	Prinzessin Marie Anna (Sopran).
Nardo, marito d'Olivetta .	Prinz Clemens (Sopran).
Tognino, sposo di Rosa. .	Prinz Friedrich (Sopran).
Contadini e Contadine . .	Prinz Johann, Prinzessin Josepha, Fritz und Max Piatti, die Geschwister Puteani u. s. w.

*) Der Klavierauszug der Oper befindet sich im Besitze der Königl. Musikaliensammlung.

Am 18. October 1812 zur Feier der silbernen Hochzeit des Prinzen Anton und der Prinzessin Therese wurde bei letzterer ein kleines, von der Prinzessin Amalie geschriebenes Festspiel von den jungen Herrschaften aufgeführt. Dies wäre also die erste Leistung der Fürstin im Gebiete des recitirenden Dramas.

Am 19. October Abends 6 Uhr brachte Prinz Max eine Cantate zur Aufführung, die er gedichtet und Prinz Anton componirt hatte. Dieselbe hiess *La Reggia d'Imene* und ward unter Begleitung der Königl. Kapelle von den jungen Herrschaften gesungen.

Sassonia . . . Prinzessin Amalie.
Amista . . . Prinzessin Marie.
Imena . . . Prinzessin Josephe.
Amore . . . Prinzessin Marie Anna.
Il tempo. . . Prinz Clemens.

Im Chore sangen die Prinzen Friedrich und Johann, sowie die Geschwister Piatti, Puteani u. s. w. Nach Beendigung tanzten die jungen Herrschaften ein Ballet, erfunden vom Prinzen Max, componirt von Prinzessin Amalia. Dies wäre also die erste wirkliche Composition der Fürstin. Leider sind beide Erstlingswerke, Festspiel und Balletmusik, nicht mehr vorhanden.

Der jungen Fürstin schöpferisches Talent mag durch die wiederholten Beschäftigungen mit der Bühne lebhaft angeregt worden sein, und so entstand denn nach und nach eine Reihe hauptsächlich musikalischer Productionen, die ein anschauliches Bild von dem erstaunlichen Fleisse der Prinzessin geben.

In den Jahren 1812 und 1813 componirte die Fürstin ihre erste komische zweiactige Oper *Una Donna*, gedichtet vom Prinzen Max. Dieselbe wurde im Jahre 1816 von der prinzlichen Familie scenisch dargestellt. (S. 23.)

Am 19. November 1813 verliessen die Königlichen Prinzen mit ihren Familien Dresden, um sich vor den drohenden politischen Ereignissen nach Prag zurückzuziehen. Den schweren Schicksalen jener Zeit gegenüber wurden den in der böhmischen Hauptstadt als Gäste weilenden Mitgliedern des Königl. Hauses Sachsen die Musen treue Freundinnen und milde Trösterinnen.

In Prag scheint Prinzessin Amalie Anregungen zu vielfachen dichterischen und musikalischen Schöpfungen erhalten zu haben. Sie dichtete und componirte zunächst eine Romanze zum Geburtsfest ihres erlauchten Vaters, des Prinzen Maximilian, am 13. April 1814. Diesem Versuche folgte eine Anzahl kleiner Gedichte, welche sämmtlich Bezug auf Familienereignisse nehmen, und die Prinz Anton in Musik setzte. Mit Sicherheit kann ich folgende als von der Prinzessin herrührend anführen:

Hanssens Wissenschaft, am 12. December 1814. Nimmt Bezug auf den damals 13jährigen Prinzen Johann.

Von Amalia und Anton, am 5. Mai 1815. Zum Geburtstage Friedrich August des Gerechten.

Unser Fritz, am 18. Mai 1815. Zum Geburtstage des Prinzen Friedrich August.

Die beyden Volontairs, am 23. Mai 1815. Nimmt Bezug auf den Eintritt der Prinzen Friedrich August und Clemens in die österreichische Reservearmee unter Erzherzog Ferdinand zu Dijon.

Der Husar, am 10. Juli 1815, dem Prinzen Johann gewidmet.

Diese Lieder und die dazu gehörenden Compositionen befinden sich im 48. Bande der gesammelten musikalischen Werke des Prinzen Anton.

In Prag auch entstand die zweite Oper der Prinzessin: *Le tre cinture. Dramma giocoso in due atti,* wozu abermals Prinz Max den Text gedichtet hatte. Auch diese Oper wurde später vom Prinzen und seinen Kindern in Dresden musikalisch am Pianoforte im engeren Hofkreise aufgeführt. (S. 23.)

Die handschriftlichen Entwürfe der Prinzessin zu dieser Oper sowie zu *Una Donna* sind in der Königl. Musikaliensammlung vorhanden; dieselben enthalten nur die Singstimmen mit unterlegtem Basse. Die vollständigen, für Streichquartett instrumentirten Partituren, ebenfalls im Besitze der Königl. Musikaliensammlung, sind nicht von der Hand der Fürstin geschrieben. Bei Entwerfung der Oper *Una Donna* soll der damalige, als tüchtiger Componist und Violinist geschätzte Kammermusikus Franz Dunkel, ein Schüler

des Cantor Weinlig, mit der Prinzessin in musikalischen Verkehr getreten sein.*) Die Partitur der *tre cinture* ist von einem Prager Musiker, Anton Fabian Aloys Johann Woytissek, geschrieben, welcher der Prinzessin wahrscheinlich als musikalischer Berather zur Seite gestanden haben wird. Woytissek, geb. den 20. Januar 1771 zu Ratay in Böhmen, war ein tüchtiger Musiker und in Prag wohlbekannt als Componist, Klavier- und Gesanglehrer. Unter'm 21. März 1816 widmete er der Prinzessin „3 Gedichte von Salis für Gesang mit Begleitung des Pianoforte." Im Dedicationsschreiben betont er, dass alle jene Gnaden und Wohlthaten, welche er während der Anwesenheit der Fürstin zu Prag genossen habe, ihm und seiner Familie ewig unvergesslich bleiben werden.

Nach der Rückkehr von Prag widmete sich Prinzessin Amalie ernsteren theoretischen Studien, und zwar beim Königl. Kirchencomponisten Franz Anton Schubert, der ihr bis zu seinem Tode ein treuer musikalischer Berather blieb. Fast täglich arbeitete er Nachmittags von 3—6 Uhr mit der Prinzessin, hauptsächlich im Sommer, wo er mit seiner Familie in Pillnitz wohnte.**)

Auch die Kapellmeister Francesco Morlacchi und Carl Maria von Weber, letzterer insbesondere nach dem Tode Schubert's, standen mit der Fürstin in musikalischem Verkehr. Der beühmte Componist des Freischütz studirte Anfang des Jahres 1824 ein *Stabat mater* der Prinzessin ein (S. 32), bei welcher Gelegenheit die hohe Frau neben Weber's musikalischem Denken und Anschauen auch seine persönliche Liebenswürdigkeit näher kennen lernte. Sie benutzte seinen Sommeraufenthalt 1824 in Hosterwitz, um in ländlicher Ruhe acht Lectionen in der Compositionslehre bei ihm zu nehmen. Die erste dieser Unterrichtsstunden fand am 10. Juni (3—½6 Uhr Nachmittags), die letzte am 28. September

---

*) Dunkel, geb. 1769 zu Dresden, war 1788 als Violinist in die Kapelle getreten. † 26. Mai 1845 in Dresden.

**) Schubert, geb. am 20. Juli 1768 zu Dresden, kam um 1790 als Contrabassist in die Kurfürstl. Kapelle und wurde 1814 Königl. Kirchencomponist. Er schrieb viele Kirchensachen, Cantaten etc. und starb am 3. März 1824.

statt; die Prinzessin überreichte in dieser dem Meister eine werthvolle Busennadel. Weber verabschiedete sich am 1. October bei der Fürstin, um zur Kur nach Marienbad zu reisen. Im Juni, October und November 1825 ertheilte er der Prinzessin wiederum sechs Lectionen. Am 20. Januar 1826 führte er ihre Oper *La Fedeltà alla prova* (S. 33) auf, am 10. Februar desselben Jahres verzeichnete er in seinem Tagebuche, dem diese Notizen entnommen sind, die letzte Lection bei Prinzessin Amalie. Am 18. Februar reiste er nach London, wo er den 5. Juni 1826 starb. Der Meister rechnete „die bei der liebenswürdigen und hochbegabten Dame verbrachten Stunden unter die angenehmsten und geistig angeregtesten jener Zeit".

Mit dem Unterrichte bei Weber war die Lehrzeit der Prinzessin geschlossen, doch scheint ihr die Verbindung mit tüchtigen Künstlern stets wünschenswerth, ja unentbehrlich gewesen zu sein.

Von Ende der 1820er Jahre an trat Joseph Rastrelli, seit 1829 Correpetitor, seit 1830 Musikdirector am Königl. Hoftheater, in musikalische Beziehungen zur Fürstin.*) Auch der Kapellmeister Carl Gottlieb Reissiger verkehrte hin und wieder mit ihr in musikalischen Dingen.

Im Jahre 1816 setzte die Prinzessin einen dritten, diesmal ernsten zweiactigen Operntext ihres erlauchten Vaters: *Le Nozze funeste* in Musik. Dieser Arbeit scheint bald eine vierte, gleichfalls ernste zweiactige Oper gefolgt zu sein; dieselbe hiess *Il Prigioniere.* Den Dichter derselben vermag ich nicht zu nennen.

Auch diese beiden Opern, *Le Nozze funeste* und *Il Prigioniere,* deren Partituren ebenfalls in der Königl. Musikaliensammlung vorhanden sind, gleichen hinsichtlich der musikalischen Factur und Instrumentation gänzlich den beiden ersten Dramen der Prinzessin *(Una Donna* und *Le tre cinture).* Einen wesentlichen Fortschritt jedoch weisen eine Reihe italienischer Opernschöpfungen der Fürstin

---

*) Rastrelli, Sohn des Kirchencomponisten Vinc. Rastrelli, war geboren am 14. April 1799 zu Dresden und starb daselbst den 15. Nov. 1842, bekannt als tüchtiger Componist für Kirche, Theater und Haus.

auf, welche bis zum Jahre 1826 entstanden und zum Theil auch wahrscheinlich von der, der italienischen Sprache völlig mächtigen Prinzessin gedichtet waren, wenigstens kann ich dies mit Bestimmtheit von den drei letzten der nun zu nennenden Dramen behaupten.

1. L'Americana. Opera in due atti. 1820.
2. Elvira. Opera in tre atti. 1821.
3. Elisa ed Ernesto. Dramma giocoso in due atti. 1823.
4. La Fedeltà alla prova. Dramma giocoso in due atti. 1826.*)

Von den drei ersten Opern haben sich nur Partiturabschriften erhalten; einzig und allein von *La Fedeltà alla prova* ist eine handschriftliche Partitur der Prinzessin vorhanden. Dieselbe ist vollständig ausgearbeitet und instrumentirt und bietet in dieser Beziehung das Bild grosser Sicherheit; man erkennt, dass die Prinzessin ernste Studien und einen strengen theoretischen Cursus durchgemacht hatte. Die Instrumentation weist sämmtliche damals mehr oder weniger gebräuchliche Instrumente auf; in *La Fedeltà alla prova* kommt sogar eine Harfe vor.

Von *L'Americana*, *Elvira*, *Elisa ed Ernesto* und *La Fedeltà alla prova* sind die ausgeschriebenen Orchester- und Singstimmen vorhanden; diese Opern kamen sämmtlich, wenn auch nicht scenisch, so doch musikalisch am Klavier oder mit der Capelle im engeren Hofkreise zur Aufführung (S. 30, 32, 33). Auch einzelne Nummern aus Opern der Prinzessin wurden in bei ihr stattfindenden Concerten ausgeführt. Unter den hinterlassenen Papieren der Fürstin befand sich folgendes Programm eines solchen Concerts:

1. Duetto dell' Opera Elvira,
   cantato dalla Sigra. Sandrini e Sigr. Benincasa.
2. Duetto dell' Opera Elisa ed Ernesto,
   cantato dalla Sigra. Palazzesi e Sigr. Rubini.**)

---

*) Die Königl. Musikaliensammlung besitzt ein Arrangement der Ouverture dieser Oper für Pianoforte zu vier Händen von H. Marschner.

**) Giacomo Rubini war 1826—1832 Mitglied der italienischen Oper.

3. Terzetto dell' Opera il Figlio pentito (S. 38),
   cantato dalla Sigra. Veltheim e Sigri. Babnigg e Zezi.
4. Duetto dell' Opera Vecchiezza e Gioventù (S. 34),
   cantato dalla Sigra. Palazzesi e Sigr. Benincasa.
5. Duetto dell' Opera le tre cinture,
   cantato dal Sigri. Zezi e Vestri.
6. Duetto dell' Opera il Figlio pentito,
   cantato dalla Sigra. Veltheim e Sigr. Babnigg.
7. Terzetto dell' Opera Elvira,
   cantato dal Sigri. Rubini, Zezi e Benincasa.
8. Quartetto dell' Opera le tre cinture,
   cantato dalle Sigra. Palazzesi, Veltheim, Fürst*) e Sigr. Vestri.

Zwischen den oben erwähnten Operncompositionen dichtete und componirte die Prinzessin eine Anzahl Cantaten und kleinere Gesangstücke zu den verschiedensten Familienfestlichkeiten.

Es muss damals unter den jüngeren Herrschaften am sächsischen Hofe ein sehr lebhafter, reizender geselliger Verkehr stattgefunden haben, geschmückt durch die Musen der Dicht- und Tonkunst. Das damalige Hofleben erschien dadurch in seltener Weise belebt und durchgeistigt. Insbesondere boten die Geburts- und Namenstage der Angehörigen Gelegenheit, die geselligen Talente zu verwerthen. Die Prinzen Friedrich August und Johann traten hierbei als Dichter, die Prinzessin Amalie als Componistin auf. Bei dem gesanglichen Theile der Ausführungen wirkten mit Prinz Friedrich August, der eine hübsche Bassstimme besass, Prinz Clemens, die Prinzessinnen Amalie, Marie Anna, Marie und Josephe. Prinz Johann betheiligte sich im Verein mit seinen Geschwistern bei den sehr beliebten Schauspielvorstellungen. Er und Prinzessin Amalie, welche gleiche Neigungen doppelt innig verbanden, waren hierbei die Hauptfactoren. Dem Spiele der Prinzessin wurde damals grosse Lebendigkeit und Sicherheit nachgerühmt.

---

*) Fräulein Fürst war 1831—1832 bei der italienischen Oper engagirt.

Für die dramatischen Spiele waren im Palais am Taschenberge, wo Prinz Anton wohnte, und im Brühl'schen Palais auf der Augustusstrasse, in welchem Prinz Max residirte, kleine stehende Bühnen errichtet. Auch in Pillnitz gab es eine solche im alten Caroussellgebäude, dem jetzigen Königl. Orangeriehause daselbst. Ganz ausserordentlich interessirten sich für dies so anmuthende Treiben die Prinzen Anton und Max. König Friedrich August scheint demselben ferner gestanden zu haben, während die Königin und Prinzessin Auguste stets den Musik- und Theateraufführungen beiwohnten.

Folgende Liste solcher Festlichkeiten wird ein freundliches Bild des oben geschilderten Verkehrs am Dresdener Hofe geben.

1815.

Im Sommer befanden sich in Pillnitz als Gäste die Herzogin Marie Amalie von Zweibrücken (Schwester des Königs) und Herzog Albert von Sachsen-Teschen. Am 19. August kamen die Herrschaften nach Dresden herein, Prinz Max hatte eine kleine Fête veranstaltet, wobei von den fünf jungen Herrschaften — die Prinzen Friedrich und Clemens befanden sich in Paris — eine Allegorie, gedichtet vom Prinzen Max, componirt von der Prinzessin Amalie, aufgeführt wurde. Dieselbe hiess: *Der glückliche Tag oder das verlorene Kind.*

Am 5. September fand nach der Rückkehr des Königs im Schlosstheater zu Pillnitz die erste italienische Opernvorstellung (*La scelta dello sposo* von Guglielmi), am 13. September die erste Tafelmusik statt.

12. October. Namenstag des Prinzen Max. Nach dem Kammerspiel Abends 6 Uhr führten die jungen Herrschaften auf der Bühne im Palais der Augustusstrasse ein Lustspiel von Kotzebue und eine Parodie von der Prinzessin Amalie auf. Der Theaterzettel lautete:

Mit allerhöchster Erlaubniss

wird heute Donnerstags den 12. October von der bekannten Schauspielergesellschaft aufgeführt werden:

Die Unglücklichen.

Lustspiel in einem Act von Kotzebue.

Personen:

Peter Falk	* * *
Franziska Falk	Demoiselle Schüchtern (Fräulein ÔByrn).
Gustav Falk, ein Jäger . .	Demoiselle Sapientia (Prinzessin Marie).
Eduard Taube, ein Dichter .	Demoiselle Pauline (Prinzessin Josephe).
Madam Herbst, geb. Falk .	Demoiselle Niedlich (Prinzessin Marie Anna).
Madam Freude, geb. Falk .	Demoiselle Schneckenbach (Prinzessin Amalie).
Charles Valcau, ein Tanzmeister	Herr Paffier (v. Puttiani).
Emilie Falk	Demoiselle Frost (Gräfin Lamberg).
Senf, Peter Falk's Diener .	Herr Hüpfersdorf (Prinz Johann).

* * * Herr Jäger (Prinz Anton) wird den Peter Falk als Gastrolle geben.*)

---

*) Bei einer späteren Aufführung des Stücks (nach 1822) in einer andern Bearbeitung waren die Rollen folgendermaassen besetzt: Peter Falk — Prinz Johann. Franziska Falk — Prinzessin Amalie Auguste. Gustav Falk — Herr von Mangold. Eduard Taube — Herr von Einsiedel. Baron Adolph von Falkenburg — Herr von ÔByrn. Kammerjunker Hermann von Falkenau — Herr L. von Breza. Madam Herbst — Fräulein von Brochowska. Madam Freude — Prinzessin Amalie. Charles Valcau — Herr von Tidwen. Emilie Falk — Fräulein Clotilde von Nostitz. Falk, genannt Geyer, ein Recensent — Prinz Friedrich. Sperling — Ceremonienmeister von Friesen. Senf — Herr von Naundorf.

Hierauf folgt:

Die Sieben vor Thebae.

Parodie in einem Act.

Personen:

Etheokel, König von Thebae	Demoiselle Frost.
Prinz Poliniz, sein Bruder .	Demoiselle Sapientia.
Prinzessin Antigone, seine Schwester	Demoiselle Schneckenbach.
Kratzfüsschen, Hofmarschall .	Herr Paffier.
Quakerle, Kammerfräulein .	Demoiselle Pauline.
Nixda, Kammerdienerin . .	Demoiselle Schüchtern.
Pampfuss, Oberküchenmeister	Herr Hüpfersdorf.
Der Prolog	Eine vermummte Gestalt.

Der Schauplatz ist zu Thebae.

Schon in Prag hatten die jungen Herrschaften unter dem Namen „der berühmten Hradschiner Schauspielergesellschaft“ in gleicher Weise theatralische Aufführungen veranstaltet. So z. B am 12. October 1814. Man spielte:

Die Erbschaft von Kotzebue.

Weiberlist geht über alle List. Intermezzo von Herrn Chronologus (Prinz Friedrich August).

Die Sieben vor Thebae.

1816.

Am 20. Februar führten die jungen Herrschaften drei einactige Lustspiele von Kotzebue auf:

Der häusliche Zwist, Die Mandeltorte, Die Brandschatzung.

Der Theaterzettel enthält die Bemerkung: „Anfang 6 Uhr, Ende unbekannt“.

Am 27. Februar, dem Geburtstage der Prinzessin Marie Anna, war ein kleines Fest veranstaltet worden, bei welchem ein Gesang, gedichtet und componirt von der Prinzessin Amalie, zur Aufführung kam.

Zum 18. Mai, dem Geburtstage des Prinzen Friedrich, hatte Prinzessin Amalie ein vom Prinzen Johann gedichtetes Lied in Musik gesetzt.

Am 8. Juni führten Prinz Max und seine Kinder die Oper *Una Donna* von Prinzessin Amalie auf, und zwar scenisch auf der Bühne im Brühl'schen Palais. (Vergl. S. 14 flg.)*) Den instrumentalen Theil hatte die Kapelle übernommen, im Chor wirkten die Kapellknaben der katholischen Hofkirche mit.

Am 11. October spielten die jungen Herrschaften:

Die Rosen des Herrn von Malesherbes.
Lustspiel in 1 Act von Kotzebue.

Personen:

Lamoignon . . . . . Demoiselle Sapientia.
Susette . . . . . Demoiselle Schneckenbach.
Peter . . . . . Demoiselle Frost.

Am 12. October, dem Namenstage des Prinzen Max, sangen die jungen Herrschaften ein von der Prinzessin Amalie gedichtetes und componirtes Lied:

„Nimm an diesem frohen Täge
Unsre Wünsch' aus reinem Sinn" u. s. w.

1817.

Am 10. Mai, dem Geburtstage der Königin, brachten der Kapellmeister Morlacchi, sowie die Mitglieder der italienischen Oper Sassaroli sen. und jun., Decavanti und Benincasa der hohen Frau in Pillnitz ein Morgenständchen.

Am 31. Mai Abends wurde im Brühl'schen Palais vom Prinzen Max und den jungen Herrschaften die von der Prinzessin Amalie componirte Oper *le tre cinture* musikalisch am Pianoforte aufgeführt. (Vergl. S. 15.)

---

*) Personaggi: Il Conte di Belfiore. La Contessa Fidalma, sua sposa. Bellarosa, Dama cappricciosa e bizarra. Il Marchese Belsospiri, Don Pittochio (amanti di Bellarosa). Livietta, scuffiara. Die Scene spielt theils in Verona, theils in einem Landhause der Bellarosa.

Das Personenverzeichniss der Oper lautete folgendermassen:

Mustafa, Sultano (Basso) . . .		Prinz Clemens.
Almanzore, suo figlio		Prinz Friedrich.
Azima	donzelle turche (Sopr.) .	Prinzessin Amalie.
Zemira		Prinzessin Anne.
Fatima		Prinzessin Marie.
Diamantina maga.		
Canimurbassem, confidente di Almansor.		Prinz Max.
Coro di voci invisibili.		
Coro di geni.		
Coro di donzelle.		
Coro del popolo.		
Grande del regno.		
Schiave. Guardie.		

Am 18. Juni fand im Schlosstheater zu Pillnitz nach der Rückkehr des Königs die erste deutsche Vorstellung statt. Die Hofschauspielerin Friederike Schirmer sprach einen Prolog, worauf *Das Lotterielos* (Singspiel von Isoonard) und *Pflicht um Pflicht* (Schauspiel von Wolf) folgten. Carl Maria von Weber dirigirte.

Am 26. Juli, zur Feier des Namenstages der jüngeren und älteren Prinzessinnen Marie Anna, fanden zwei musikalische Festlichkeiten statt. Carl Maria von Weber hatte zum Namenstage der mit edm Erbgrossherzoge von Toscana verlobten 18jährigen Tochter des Prinzen Max, Marie Anna Caroline, eine kleine aber reizende Cantate für drei Solostimmen (zwei Tenöre und Bass) mit Begleitung des Pianoforte componirt, die Kind unter dem Titel: *Zwei Kränze zum St. Annentage* gedichtet hatte. Dieselbe wurde, die am Kaffeetisch sitzende Familie des Prinzen überraschend, am 26. früh 8 Uhr im Saale des Bergpalais in Pillnitz aufgeführt.*) Weber schrieb darüber an seine Braut Caroline:

---

*) Die Partitur ist vorhanden in der Königl. Musikaliensammlung.

„Den 26. stand ich um 4 Uhr früh auf, zog mich an, die Herren Miksch, Wilhelmi und Bergmann frühstückten bei mir, und nun ging's nach Pillnitz. Wie die Prinzen beim Frühstück sassen, trug Schmiedel die Texte an den Tisch, die Thüren gingen auf und unsre Musik begann.*)

Du kannst nicht glauben, welche Freude, Rührung und Ueberraschung dies hervorbrachte, und mit welcher wirklich unbeschreiblichen Liebenswürdigkeit und Artigkeit sämmtliche Hoheiten sich benahmen. Der Gesang musste natürlich wiederholt werden, und es fehlte nicht viel, dass meine Sänger mit geweint hätten. Darauf sangen wir noch einige andere Sachen, von denen mein Tanzlied „Geiger und Pfeifer" alle zur Lustigkeit hinriss. Man vergass wirklich ganz unter Prinzen zu sein, und des Dankens war kein Ende. Die Prinzessinnen baten um die Musik, und die junge Braut sagte, dass sie diesen Morgen nie vergessen werde und dass er einer der schönsten und fröhlichsten ihres Lebens sei".

Am Abend desselben Tages hatten die jungen Herrschaften ein Fest im Gartenpalais der Ostraallee veranstaltet. Bei dieser Gelegenheit kam eine kleine Cantate zur Aufführung, gedichtet und componirt für drei Soprane und Blasinstrumente von Prinzessin Amalie. Die Ausführung geschah durch Letztere, sowie durch die Prinzessinnen Marie Anna (die jüngere) und Elisabeth von Carignan**) und einige Mitglieder der Kapelle. Die Cantate

---

*) Der Kammermusikus Anton Schmiedel (Violinist), schon früher erwähnt als Lehrer der Prinzen Friedrich August, Clemens und Johann, war eng befreundet mit Weber.

**) Marie Elisabeth Franziska, geb. 13. April 1800, † 25. Dec. 1836, war die Tochter des Prinzen Carl Emanuel Ferdinand von Carignan (später Herzog von Savoyen) und der Prinzessin Marie Christiane, Tochter Carl's, Herzogs von Curland und Prinzen von Sachsen. Sie verheirathete sich am 28. Mai 1828 mit Rainer, Erzherzog von Oesterreich, geb. 10. Sept. 1783, † 16. Januar 1853.

hatte französischen Text, da Prinzessin Elisabeth des Deutschen nicht mächtig genug war, nahm Bezug auf die bevorstehende Verheirathung der Prinzessin Marie Anna und ihre Trennung von der Heimath und wirkte desshalb ausserordentlich rührend.

Am 17. October, bei Gelegenheit der Vermählungsfeierlichkeiten der Prinzessin Maria Anna mit dem Erbgrossherzog Leopold von Toscana, wurde Abends 8 Uhr im Bibliotheksaale des Prinzenpalais eine vom Prinzen Max gedichtete und vom Prinzen Anton componirte Cantate *L'Imeneo felice* unter Direction des Kirchencomponisten Schubert und Assistenz der Kapelle aufgeführt. Die Gesangsoli hatten die Prinzessinnen Amalie und Marie, sowie die Prinzen Friedrich August und Clemens übernommen. „Prinz Anton dirigirte nicht, gab aber hin und wieder die Tempi an".

1818.

Am 14. Januar, dem Geburtstage der Prinzessin Therese, führten die jungen Herrschaften in Verbindung mit den Fräulein von Friesen zwei Comödien auf:

Ritter Hans von ?

Die Masken von Kotzebue.

Zum Geburtstage des Prinzen Max hatte Weber einen Gesang von Kind: *Holde Ahnung ist erglommen* für vier Männerstimmen mit Begleitung des Pianoforte ad libitum componirt, der später mit anderm Text: *Singet dem Gesang zu Ehren*, eine grosse Berühmtheit und Verbreitung gefunden hat. Das Musikstück wurde am Abend des 13. April beim Prinzen Max von Weber, Bergmann, Wilhelmi, Miksch und Hellwig aufgeführt.

Zum Namenstage der Königin hatte Weber eine Cantate von Kind: *Natur und Liebe* in Musik gesetzt, und zwar für vier Solostimmen (2 Soprane, Tenor und Bass) mit Begleitung des Pianoforte. Diese kleine Cantate schildert, im Rahmen eines ländlichen Bildes, Glück und Wirken des Königshauses mit besonderem Bezug auf den dreifachen Namenstag des Königs, der Königin und Prinzessin Auguste.*) Ueber die Aufführung am 3. August früh

---

*) Die Partitur ist vorhanden in der Königl. Musikaliensammlung.

8 Uhr in den Gemächern der Königin durch Weber am Klavier, die Damen Julie Zucker und Camilla Miksch,*) sowie die Herren Bergmann, Wilhelmi, Miksch und Hellwig schrieb der Componist, der damals in Hosterwitz wohnte, an Kind:

„Den 1. August kamen sämmtliche Herrschaften zu mir und hörten die Probe. Die Prinzen Hoheiten kamen eigends hierzu aus der Stadt geritten und gingen von hier (Hosterwitz) wieder dahin zurück. Allgemeine Rührung und Beifall war da. Gestern Morgen nun kann ich Ihnen nicht aussprechen, wie gerührt und huldvoll unsere Monarchin war; auch Se. Majestät der König hörten einen Theil davon. Den ganzen Tag wurde nichts Anderes gesprochen. Ihr Gedicht ist wahrhaft gepriesen und gewürdigt worden. Kurz der Erfolg konnte nicht vollkommener und ausgezeichneter sein. Mündlich muss man so etwas erzählen! Doch, wie ist das möglich, da Sie heute abreisen“ u. s. w.

Am 26. September, dem Geburtstage der Herzogin von Zweibrücken, welche damals mit dem Herzoge von Sachsen-Teschen in Pillnitz zu Besuch war, führten die jungen Prinzessinnen in Verbindung mit den Fräulein Emma von Brochowska und Louise von Friesen *Das Geheimniss* auf, eine Gelegenheitscomposition, gedichtet und componirt von Prinzessin Amalie, sowie ein Lustspiel von C. Schall: *Trau, schau, wem?*

1819.

Am 21. Januar, zur Feier der goldenen Hochzeit des Königs und der Königin, fand bei Prinz Anton im Bibliotheksaale grosse Tafel unter Theilnahme des Jubelpaares statt. Während derselben ward durch die Königl. Kapelle eine vom Prinzen Max gedichtete und vom Prinzen Anton componirte Cantate: *Il Trionfo d'Imene* aufgeführt. F. Schubert dirigirte, Polledro spielte vor, Fräulein Funk, Sassaroli, Miksch und Benincasa sangen.

---

*) War seit 1815 bei der italienischen Oper engagirt; † 26. Juni 1824.

Am 13. April hatte Prinz Friedrich August zum Geburtstage seines Vaters eine kleine Cantate gedichtet, die Miksch für zwei Soprane, Bass und Pianoforte componiren musste. Der Prinz selbst, sowie die Prinzessinnen Marie und Josephe sangen das Stück dem Prinzen Max beim Frühstück vor.*)

Am 21. August liess Prinz Anton zu Ehren der Prinzessin Josephe, Braut des Königs von Spanien, eine von ihm componirte und vom Prinzen Max gedichtete Cantate: *Il Genio benefico* Abends 7 Uhr im Bibliotheksaale des Prinzenpalais durch die Königl. Kapelle und Fräulein Funk aufführen. Dieselbe war ursprünglich zum Geburtsfeste des Prinzen Johann (12. December 1801) componirt. Die neue Redaction scheint Prinzessin Amalie besorgt zu haben.

Am 26. August Abends hatten die Prinzen Friedrich August, Clemens und Johann zu Ehren der Prinzessinnen Marie Anna und Josephe ein Fest im Garten und Palais des Prinzen Max auf der Ostraallee veranstaltet. Zunächst sangen Prinz Friedrich August, die Prinzessinnen Marie und Josephe eine kleine Gelegenheitscomposition zu Ehren ihrer Schwester, der Erbgrossherzogin von Toscana, Marie Anna, die sich damals am Hoflager in Pillnitz zum Besuch aufhielt. Prinz Max nennt in seinem Tagebuche das Stück *une petite operette à l'honneur de Nanny.* Das Gedicht war vom Prinzen Friedrich August, die Composition von Prinzessin Amalie.

Auch eine Wiederholung des Schlussterzettes der 1817 zum Annentage von der Prinzessin Amalie gedichteten und componirten Cantate fand statt, und zwar abermals durch die Prinzessinnen Amalie, Elisabeth von Carignan und die Erbgrossherzogin Maria Anna.

Später folgte die Aufführung einer Cantate: *Der Josephenbaum*, gedichtet vom Kriegsministerialsecretär Carl August Engelhardt (Richard Roos). Das Gedicht sprach im Gewande eines Amor der Knabe des Hofschauspielers Schirmer. Die vom Musik-

---

*) Die Partitur ist im Besitze der Königl. Musikaliensammlung.

director Weinlig componirten Chöre sang die Weinlig'sche (Dreyssig-sche) Singakademie; die Begleitung am Harmonichord führte der bekannte Akustiker Friedrich Kaufmann aus. Einen rührenden Moment während dieser Feier bildete die Pflanzung eines jungen Granatbaumes durch Prinzessin Josephe, der Josephenbaum genannt wurde. Im Todesjahre der Fürstin (1829) ging derselbe ein.

Am 26. September, am Tage der zu Wien durch Prokuration erfolgten Vermählung des Prinzen Friedrich August mit Erzherzogin Caroline von Oesterreich, gab Abends 8 Uhr die noch in Dresden weilende Erbgrossherzogin Marie Anna von Toscana ihrem Bruder, dem hohen Bräutigam, ein kleines Fest im Palais auf der Augustus-strasse. Die Fürstin begrüsste im Costüm einer Ahnfrau den Prinzen von einer im Palais improvisirten Bühne herab durch Recitation eines Gedichtes vom Prinzen Johann. Bei der Tafel wurde ein Lied vom Prinzen Clemens gesungen.

Am 22. October hatte Prinz Anton im Palais auf der Augustus-strasse (Prinz Max war unwohl) zu Ehren des neuvermählten Paares ein Fest veranstaltet. Zur Aufführung kam eine einactige Operette: *Die Liebesgaben*, gedichtet von Kind, componirt vom Prinzen Anton, unter Begleitung von sechs Blasinstrumenten, die von Königl. Kammermusikern besetzt waren. Die Operette hatte nur zwei Partien:

Conrad, Jägerbursche . . . . Prinzess Marie.
Lottchen, Gärtnermädchen . . Prinzess Amalie.

F. Schubert dirigirte; als Souffleur fungirte das musikalische Factotum des Prinzen Anton, der bereits erwähnte Kammermusikus Anton Schmiedel. Leider ist nur noch das Textbuch vorhanden.

1821.

Während des Sommers befand sich abermals die Schwester des Königs, die Grossherzogin Amalie von Zweibrücken, zum Be-such im Hoflager von Pillnitz. Weber schrieb zur Feier ihres Geburtstages eine kleine reizende Cantate: *Du, bekränzend unsre Laren*, für vier Solostimmen und Chor mit Begleitung des Piano-forte und der Flöte, Text von F. Kind. Dieses Musikstück wurde am 26. September Nachmittags 6 Uhr im Schlosse zu Pillnitz bei

der Prinzessin Therese von den Damen Funk, Hunt und Haase (J. Zucker) und den Herren Häcker,*) Bergmann, Mager, Wilhelmi und Keller gesungen, von Weber und A. B. Fürstenau am Pianoforte und mit der Flöte begleitet.

Am 23. December, dem Geburtstage Friedrich August des Gerechten, wurde im Speisesaal des Brühl'schen Palais beim Prinzen Max die von der Prinzessin Amalie componirte und gedichtete Oper *Elvira* aufgeführt. Die Ausführung geschah durch die Hofopernsängerinnen Sandrini und Miksch, die Hofopernsänger Cantu und Benincasa unter Assistenz der Kapelle und eines Theils des Hoftheaterchores.**)

1822.

So still und traurig dieses Jahr begann, um so freudiger und beglückend für den Hof und Volk sollte es enden. Die Prinzen Clemens und Johann hatten 1821 eine Reise nach Italien angetreten. Am 4. Januar 1822 starb Ersterer in Pisa nach kurzer Krankheit. Tiefe Trauer erfüllte die Residenz. Da drang im Spätherbst die frohe Kunde nach Dresden, dass sich Prinz Johann in München mit Prinzessin Amalie Auguste verlobt habe. Mit dieser geliebten Fürstin, der Mutter König Albert's und Prinz Georg's, fügte sich dem Familienkreise am sächsischen Hofe ein neues mild beglückendes, in Freude und Leid gar starkes Mutter- und Frauenherz ein. Ueber die Vermählungsfeierlichkeiten ist hier nur zu berichten, dass am 12. December als Nachfeier Prinz Anton Mittags von 12—1 Uhr in seinem Bibliotheksaale die Aufführung einer schon 1812 von ihm componirten Cantate veranstaltete.***) Dieselbe war zu diesem Zwecke neu redigirt und

---

*) Johann Gottlieb Häcker, seit 1815 für kleine Tenorpartien engagirt, war zugleich Inspicient und Noteninspector.

**) C. M. von Weber, der zu den Eingeladenen gehörte, bemerkte in seinem Tagebuche unterm 23. December 1821: „Abends der Prinzessin Amalie ihre Oper Elvira gehört, über meine Erwartung gut."

***) La Partenza. Cantata dedicata a Sua Maesta L'Imperatrice Regina d'Italia Maria Louisa. Li 25 d'Agosto 1812.

vom Prinzen Max mit anderm Text versehen worden. Fräulein Willmann hatte die einzige Gesangspartie übernommen, Schubert dirigirte. Am Schlusse der Cantate trat Madame Miksch *(Fecondita)* hervor und sang mit Fräulein Willmann *(Imene)* ein Duett, welches der Prinz noch schnell zu der kürzlich erfolgten Entbindung (19. Nov.) der Erbgrossherzogin von Toscana componirt hatte.*)

1823.

Zum Geburtstage der Prinzessin Therese am 14. Januar hatte Weber auf Veranlassung des Prinzen Friedrich August eine kleine Cantate von Th. Hell: *Wo nehm' ich Blumen her?* componirt. Das zierliche Werk ist für drei Solostimmen (Sopran, Tenor und Bass) mit Pianofortebegleitung gesetzt. Letztere war vom Meister nicht ganz niedergeschrieben worden; sie ist im Manuscript nur flüchtig hier und da angedeutet. Weber spielte dieselbe bei der Aufführung aus dem Kopfe. Die Prinzessin wurde am Geburtstage früh nach 8 Uhr mit der Cantate freudig überrascht. Die Gesangspartien hatten Friederike Funk, Bergmann und Siebert übernommen.

Am 23. April fand ein „musikalisches Frühstück" bei der Prinzessin Amalie statt.

Am 5. Juli Abends 6 Uhr liess Prinz Johann auf der Bühne des Prinzenpalais eine Comödie der Prinzessin Amalie: *Der Krönungstag*, durch die Hofschauspieler aufführen. Der Prinz hatte damit der hohen Dichterin eine gänzlich unerwartete Ueberraschung bereitet.

Am 10. Juli, dem Namenstage der Herzogin Amalie von Zweibrücken, welche sich damals in Pillnitz aufhielt, sowie der Prinzessin Amalie Auguste, nahmen die Herrschaften in Pillnitz früh 8 Uhr das Dejeuner beim Prinzen Max ein. Vorher führte Franz Schubert unter Assistenz einiger Kapellmitglieder im Wasserpalais eine Cantate der Prinzessin Amalie auf. Vielleicht war dies die in der Beilage A erwähnte *Cantata per il felicissimo giorno di Nome di S. A. R. la Duchessa di due Ponte.*

---

*) Prinzessin Marie Caroline, † 5. October 1845.

Am 3. August, dem Namenstage des Königs, wurde Abends $^1/_2$6 Uhr im Damenzimmer der Prinzessin Therese im Prinzenpalais durch die Kapelle die von der Prinzessin Amalie gedichtete und componirte Oper *Elisa ed Ernesto* aufgeführt. (Vergl. S. 18.)*) Weber's Tagebuch enthält unter'm 3. August folgende Bemerkung: „Um $^1/_2$6 Uhr zur Prinzessin Amalie eingeladen. Ihre Oper *Ernesto ed Elisa* wurde aufgeführt. Ein schönes Talent und bewunderungswürdiger Fleiss."

Am 14. November spielten die höchsten Herrschaften das Lustspiel *Die deutschen Kleinstädter* von Kotzebue.

1824.

Am 4. April wurde Abends $^1/_2$8 Uhr im Speisesaale des Prinzen Anton ein von der Prinzessin Amalie componirtes *Stabat mater* durch die Königl. Capelle unter Direction C. M. von Weber's aufgeführt.

Am 10. September ward im Prinzenpalais durch die Hofschauspieler der erste Theil des Schauspieles *Mesru* aufgeführt. Das Tagebuch des Prinzen Max sagt: *10. Septbr. On donna sur notre petite Théâtre Mesru, König von Bactriana, de la composition d'Amelie.*

1825.

Am 12. October hatte Prinz Friedrich August zu Ehren seines Vaters auf seinem Weinberge ein Vogelschiessen veranstaltet. Am Schlusse der Tafel ertönte ein unsichtbarer Chor von Berggeistern, gedichtet vom Prinzen Johann, componirt von Joseph Rastrelli.**) Zwei kleine Mädchen überreichten dem Prinzen Max Gedichte.

---

*) Personaggi: Il Marchese Fernando, zio di Ernesto. La Contessa Doralba, promessa sposa di Ernesto. Elisa, sotto il nome di Enrico. Biaggio, servitore di Ernesto. Coro di Convitate, servi e Contadini. Die Scene spielt in einem Landhause des Marchese.

**) Die Originalpartitur ist vorhanden in der Königl. Musikaliensammlung.

Am 16. November führte Prinz Anton im Bibliotheksaale des Prinzenpalais zu Ehren der Vermählung des Prinzen Max mit der Prinzessin Louise von Lucca eine von ihm componirte Cantate auf, welche von 11 Uhr Vormittags bis $^1/_2$1 Uhr Mittags dauerte. C. M. von Weber dirigirte, Zezi und Miksch, die Veltheim und Tibaldi hatten die Soli übernommen, die Kapelle assistirte. Prinzessin Louise war eine geschickte Klavierspielerin und Sängerin; sie wirkte in dieser Beziehung sehr anregend auf die musikalischen Familienabende beim Prinzen Maximilian und Prinzessin Amalie.

1826.

Am 20. Januar Abends von 5—8 Uhr wurde beim Prinzen Max die von der Prinzessin Amalie gedichtete und componirte Oper *La Fedeltà alla prova* unter Direction C. M. von Weber's aufgeführt. (Vergl. S. 18.)*) Am 17. Januar hatte die Correcturprobe von 10 bis $^1/_2$4 Uhr, am 19. die Generalprobe von 10 bis 2 Uhr stattgefunden.

Am 6. Mai kam im Palais beim Prinzen Johann zu Ehren der Königin durch die Hofschauspieler der zweite Theil des Schauspieles von Prinzessin Amalie: *Mesru, König von Bactriana*, zur Darstellung.

1827.

Am 6. März, zu Ehren des Kirchganges der Prinzessin Amalie Auguste nach der Geburt der Prinzessin Marie am 22. Januar, wurde bei Anwesenheit der Königin Caroline und der Prinzessinnen Marie und Louise von Baiern im Bibliotheksaale des Prinzenpalais eine vom Prinzen Anton schon 1794 zur Geburtsfeier der Prinzessin Amalie componirte Cantate aufgeführt. (S. 10.) Dieselbe

---

*) Personaggi: Oberon. Titania. Eggardo, principe scozzese. Geltrude, sua consorte. Oswaldo, padre di Geltrude. Egberto, cavaliere del seguito di Eggargo. Coro di spiriti foletti saguaci di Oberon. Die Scene spielt auf einer verlassenen Insel.

dauerte von 12 bis $^3/_4$1 Uhr Mittags. Prinzessin Amalie selbst hatte die neue Redaction des Musikstückes übernommen.*) Morlacchi dirigirte, die Soli sangen Fräulein Veltheim und Zezi. Die Kapelle führte die instrumentale Begleitung, ein Theil des Hoftheaterchores die Chöre aus. Eine vorkommende Harfe wurde von Fräulein Therese a. d. Winckell gespielt.**)

Am 4. März hatte bereits ein kleines Fest beim Prinzen Johann stattgefunden. Den Hauptmoment desselben bildete ein plastisch-mimisches Melodram: „*Die vier Stufen des weiblichen Alters*“, ausgeführt unter Assistenz der Capelle. Die Worte zu dem einleitenden und Schlusschor sowie den verbindenden Text zu den vier lebenden Bildern hatte Prinz Johann gedichtet, Prinzessin Amalie hatte die Musik zu den beiden Chören (Männerstimmen und Orchester) sowie die melodramatische Begleitung zum verbindenden Text componirt. Letzteren sprach der Hofschauspieler Julius im Costüm eines Minnesängers.***)

1828.

Das Jahr 1828 war von grosser Bedeutung im künstlerischen Leben der verewigten Prinzessin. In demselben gelangten mehrere Schöpfungen ihrer musikalischen und dichterischen Muse zur ersten scenischen Darstellung. Nachdem am 15. Februar Abends von 6 bis $^3/_4$9 Uhr im grossen Kursaale des Prinzenpalais die von der Prinzessin gedichtete und componirte Oper *Vecchiezza e Gioventù* musikalisch zur Aufführung gekommen war, gelangte dieselbe am 11. August 1828 auf dem Schlosstheater in Pillnitz zur scenischen Darstellung. Die Prinzessin führte bei dieser wie bei späteren

---

*) Die Partitur enthält von der Hand der Prinzessin die Bemerkung: „*Con cambiamenti rinnovata per la Nascita della P. Maria figlia di Giovanni ed Amalia Augusta.*“

**) Therese aus dem Winckell, geb. zu Weissenfels den 20. December 1781, war bekannt als Malerin und Harfenvirtuosin. Sie starb in Dresden 7. März 1867.

***) Friedrich Julius, ein sehr beliebtes und gefeiertes Mitglied der Hofbühne, gehörte derselben seit 1826 an. Für das Heldenfach engagirt, ward er 1833 pensionirt; † 22. März 1860.

von ihr zur Aufführung kommenden Opern den Pseudonamen *A. Serena*. Der Theaterzettel des 11. August 1828 lautete:

Vecchiezza e Gioventù.
Alter und Jugend.
Komische Oper in 2 Acten.
Die Musik ist von A. Serena.

Donna Lucrezia, vedova . . . . Sigra. Schiasetti.
Donna Silvia, nipote di Donna Lucrezia, ricca erede . . . . . Sigra. Palazzesi.
Don Giulio, sposo promesso di Donna Silvia . . . . . Sigr. Bonfigli.
Il Conte Alberto . . . . . Sigr. Zezi.
Don Pancrazio, medico . . . . Sigr. Benincasa.
Anina, Cameriera . . . . . Sigra. M. Sandrini.
Coro di convitati e servitori.

Die Oper ward am 9. September 1829 und am 6. September 1830 in Pillnitz wiederholt.

Am 9. Juni, dem Tage nach dem ersten Kirchgange der Prinzessin Amalie Auguste nach der Geburt des Prinzen Albert, fand im Gartenpalais auf der Langegasse ein theatralisches Fest statt. Zur Aufführung kam eine Posse, gedichtet vom Prinzen Johann, componirt von der Prinzessin Amalie. Der Theaterzettel lautete:

Der Kanonenschuss.
Dresdener Localposse in einem Act.

Wichtig, Registrator . . . . Kammerjunker v. Plötz.
Christiane, seine Frau . . . Pauline v. Brochowska.
Christel, seine Tochter . . . Prinzessin Amalie.
Leersack, pensionirter Lieutenant, 60 Jahr alt . . . . . von Mangoldt.
Scheerer, Schneidermeister . . Prinz Johann.
Gottlieb Scheerer, Geselle } seine { von Einsiedel.
Traugott Scheerer, Gardist } Söhne { Kammerjunker Herrmann Baron v. Friesen.

Das kleine, mit ausserordentlichem Humor geschriebene Stück enthält mancherlei Anspielungen auf Weber's Oberon, welcher am 24. Februar 1828 zum erstenmale in Dresden zur Aufführung gekommen war.*)

Zur Feier des Kirchganges wurde am 8. und 9. Juni im Königl. Hoftheater eine vom König Anton componirte Cantate: *La' Nascita del sole,* aufgeführt, welche der hohe Componist schon im Jahre 1797 zur Geburtsfeier des Prinzen Friedrich August nach einem Gedichte vom Geh. Kämmerer Lorenzo Orlandi componirt hatte und am 15. Juli im Gartenpalais auf der Langegasse durch die Kurfürstl. Kapelle und die Sänger der italienischen Oper zur Aufführung bringen liess. Für die Aufführung 1828 war ein neuer Text gedichtet worden; Kapellmeister Reissiger hatte die musikalische Redaction übernommen. Es war dies die letzte Composition König Anton's, welche zur Aufführung kam.

Am 20. Juli ward in Pillnitz durch die Hofschauspieler das schon 1823 zur Darstellung gelangte Drama der Prinzessin: „Der Krönungstag", gegeben. Dasselbe wurde am 23. Februar 1829 im Hoftheater aufgeführt. Wie die hochselige Prinzessin bei den

---

*) Prinz Johann dichtete auch einen tragischen Operntext „Rosamunde", welcher meines Wissens jedoch nicht componirt worden ist. Einen andern von ihm gedichteten dreiactigen ernsten Operntext: *Saul, König in Israel,* setzte der kunstgebildete Carl Borromäus von Miltitz in Musik. Die Oper ward im Hoftheater viermal aufgeführt: am 16., 18. und 24. März und am 11. Mai 1833. Die Besetzung der Rollen war folgende: Saul, König in Israel — Herr Wächter. Jonathan, Michal, seine Kinder — Herr Schuster, Mad. Schröder-Devrient. Abner, Feldhauptmann — Herr Kriete. David, Waffenträger des Königs — Herr Babnigg. Abisai, David's Freund — Herr Rosenfeld. Der Hohepriester — Herr Busch. Abjathar, des Hohepriester's Sohn — Herr Risse. Samuel's Geist — Herr Zezi. Ein Amalekit — Herr Böhme. Astharoth — Mad. Wächter. Priester, Weiber, Krieger. — Die Königl. Musikaliensammlung besitzt noch ein Gedicht des Prinzen: *Willkommen im Vaterhaus,* welches Reissiger für vier Singstimmen (Sopran, Alt, Tenor und Bass) componirt hatte. Dasselbe verdankte seine Entstehung dem ersten Besuche der Herzogin Elisabath von Genua nach ihrer Vermählung in Dresden im Mai 1851.

von ihr componirten italienischen Opern den Namen *A. Serena* angenommen, führte sie bei ihren Bühnendichtungen anfänglich den Namen *Amalie Heiter.*

Am 15. und 22. September 1828 kamen in Pillnitz die beiden fünfactigen Abtheilungen des Schauspiels *Mesru* zur Darstellung. (S. 33.)

Im Sommer 1828 wurde in Pillnitz im engeren Hofkreise ein Lustspiel: *Das Gut Sternberg* aufgeführt; in demselben wirkten die Prinzen Friedrich August und Johann, sowie Prinzessin Amalie mit.

1830.

Am 31. Juli Abends fand im Palais des Prinzen Max auf der Ostraallee zur Feier der Wiedergenesung desselben nach gefährlicher Krankheit ein Fest statt, bei welchem die jüngeren Herrschaften auf dem Gartentheater im Freien unter Leitung des Chordirectors Miksch und des Hofschauspielers Pauli, sowie unter Betheiligung der Königl. Kapelle und des Hoftheaterchores ein Festspiel: *Drei sinnige Fragen*, aufführten. Vorher ging ein Prolog: „Der Freude heiterer Tempel.“

Am 8. August wurden beim Prinzen Johann lebende Bilder gestellt. Der Hofschauspieler Julius sprach ein verbindendes Gedicht.

1831.

Am 25. Juli ward in Pillnitz wiederum eine von der Prinzessin Amalie gedichtete und componirte italienische Oper aufgeführt. Der Theaterzettel lautete:

Il Figlio pentito.

Der reuige Sohn.

Romantische Oper in 3 Acten.

Die Musik ist von A. Serena.

Abdala, Bassa di Egypto . . . Sigr. Vestri.
Irene, Greca . . . . . Sigra. Veltheim.
Paolo, Conte di Belmar, Capitano
e Padre di . . . . . Sigr. Zezi.
Ruggiero, sotto il nome di Acmete
e di. . . . . Sigr. Babnigg.
Adolfo di Belmar. . . . . Sigr. Rubini.
Clotilde di Varenne, signorina or-
fana, educata in casa del Conte
e promessa sposa di Adolfo . Sigra. Schiasetti.
Zelia, schiava di Irene . . . . Sigra. Taschenberg.*)
Un schiavo . . . . . Sigr. Böhme.
Una schiava . . . . . Sigra. Borkmann.**)

Schauplatz: ein am Meer gelegenes Schloss des Bassa.

1833.

Durch die Vermählung des Prinzen Mitregenten Friedrich August mit der Prinzessin Marie von Baiern am 24. April 1833 wurde der Familienkreis des Königlichen Hauses um eine Fürstin bereichert, die ein warmes, fein empfindendes Herz für Kunst und Wissenschaft und für alle höheren geselligen Freuden, belebt durch die Gunst der Musen, besass. Bald verband innige Freundschaft die Prinzessinnen Marie und Amalie. Die Königl. Musikaliensammlung ist im Besitz eines aus der Hinterlassenschaft der letzteren herrührenden Musikstammbuches, welches folgende Widmung trägt: „*Gedenke mein in Liebe. Marie. Pillnitz, am 10ten July 1833.*“ Die erste Einzeichnung rührt von König Anton her:

---

*) Mitglied des Hoftheaterchores 1817—1833.
**) Mitglied des Hoftheaterchores 1822—1832.

„Larghetto della Cantata composta in occasione della Nascita di Amalia, composta dal fido zio Antonio.“ Nach König Anton's Tode (1836) hörten im engeren Hofkreise Königin Marie und ihr namentlich der classischen Musikrichtung zugethaner Gatte, König Friedrich August, vorzüglich gern die Kammermusikwerke der besten Meister aller Zeiten. Unvergesslich werden jedem Betheiligten jene sogenannten „kleinen Concerte im grünen Zimmer“ in der zweiten Etage des Georgenbaues sein, welche alljährlich hauptsächlich während der Fastenzeit stattfanden. Alle bedeutenderen Instrumental- und Gesangsvirtuosen aus der Zeit von 1836—1854 haben in jenen Concerten einen gewöhnlich kleinen, aber kunstgebildeten Kreis erfreut, in dem Prinzessin Amalie selten fehlte. Die Concertmeister Lipinski und Schubert, sowie ihre bewährten Quartettgenossen entzückten dort immer wieder von Neuem die dankbaren Hörer. Ein von König Friedrich August überaus geschätzter und gern gehörter Künstlergast war Felix Mendelssohn-Bartholdy. Des genialen Meisters Klavierspiel war dem Königspaare ausserordentlich sympathisch.*) Zeitgenossen werden sich noch mit hoher Freude eines solchen Abends erinnern, wenn ich nicht irre im Jahre 1843, an welchem Mendelssohn auf Wunsch des Königs über Themen aus Gluck's Armida phantasirte. Die Oper war am 5. März 1843, dem Namenstage Friedrich August's, zum erstenmale in Dresden unter Direction Richard Wagner's gegeben worden und hatte den edlen Fürsten hoch entzückt.

Am 12. September 1833 kam in Pillnitz folgende, von Prinzessin Amalie gedichtete und componirte Oper zur Darstellung:

---

*) Auch König Johann, damals noch Prinz, schätzte den Meister ausserordentlich. Vergl. hierüber: Dr. J. P. von Falkenstein: „Zur Charakteristik König Johann's von Sachsen“ u. s. w. Leipzig 1874. S. 27—28. Neue Auflage. Dresden 1874. S. 25—26.

Il Marchesino.

Der junge Marchese.

Komische Oper in 2 Acten.

Die Musik ist von A. Serena.

Il Marchese della Valle, padre di . .	Sigr. Benincasa.
Don Diego	Sigr. Babnigg.
Donna Florida, nipote del Marchese .	Sigra. Veltheim.
Il Conte Amilcaro	Sigr. Vestri.
Vincenzo, Maggiordomo	Sigr. Böhme.
Angiola, fattoressa	Sigra. Wächter.
Gennaro	Sigr. Zezi.
Teresa, Cecco } Contadini	Sigra. Schneider. / Sigr. Fischer.

Coro di convitati e contadini.

1834.

Am 8. November 1834 fand die erste und einzige Aufführung einer musikalischen Schöpfung der Prinzessin im Hoftheater zu Dresden statt. Der Theaterzettel brachte folgende Nachrichten.

Die Siegesfahne.

Musikalische Posse in einem Act.

Personen:

Madam Fausseblonde, eine Modistin .	Mad. Wächter.
Adele Binder, Caroline Fröhlich, Eduard Sturm } alle in der Handlung angestellt	Dem. Wüst. / Dem. Schneider. / Herr Derska.
Baron von Flatterheim	Herr Wächter.

Chor von Mädchen und Dienern, in der Handlung angestellt.

Der Text zu dieser kleinen, nur einmal gegebenen Posse war von Pauline von Brochowska, spätere Frau von Langen, welche unter dem Namen *Theophania* schrieb.

1835.

Die letzte Aufführung einer von der Prinzessin gedichteten und componirten Oper datirt vom 17. September 1835. Am Abende dieses Tages kam in Pillnitz zur Darstellung:

La Casa disabitata.

Das unbewohnte Haus.

Musikalische Farce in einem Act.

Il Signor Raimondo Colloverde . . .	Sigr. Babnigg.
Callisto, suo maestro di casa	Sigr. Vestri.
Anettta	Sigra. Schneider.
Alberto	Sigr. Böhme.
Eutichio della Castagna	Sigr. Zezi.
Sinforosa, sua moglie	Sigra. Wächter.

Coro di servitori e gente adunata per la strada.

Scene: Rom.*)

Die hochselige Prinzessin war durch ihre überaus thätige Production im Gebiete der Oper schon frühzeitig mit der Bühne und deren technischem Apparat bekannt geworden. Schon zeitig hatte sie sich auch im Gebiete des recitirenden Dramas versucht. Bald scheint sie erkannt zu haben, dass dies das Feld sei, welches ihrem Talente ausschliesslich angehöre.

Als 1833 in Berlin *Lüge und Wahrheit*, 1835 in Dresden *Der Oheim* mit so ausserordentlichem Erfolge in Scene gegangen, war ihre Stellung als Bühnendichterin befestigt; ihre Productionskraft neigte sich nun ausschliesslich dem recitirenden Drama zu.

Von Interesse ist der Zettel der ersten Aufführung des Oheim in Pillnitz am 10. September 1835:

---

*) Diese Oper ist eine Art Nachahmung von *La Casa disabitata. Melodramma giocoso da rappresentarsi nell' Imp. Regio Teatro alla Scala L'Autunno 1834. Milano, Pirola 1834.*

Der Oheim.

Lustspiel in 5 Acten.

Julius, Baron von Löwenberg . . .	v. Beust.
Doctor Löwe, sein Oheim	Prinz Johann.
Frau von Stürmer	Prinzessin Amalie.
Anna, ihre Stieftochter	v. Minckwitz.
Herr von Riedler	v. Friesen.
Martin, Bedienter des Doctors . .	v. Zedtlitz.
Henriette, Kammermädchen der Frau von Stürmer	v. Friederici.
Catharine, eine arme Wittwe . . .	v. Tümpling.
Christian, Bedienter der Frau von Stürmer	v. Naundorf.
Ein Notar	v. ÔByrn.

Der Vollständigkeit wegen ist hier noch zu erwähnen, dass die Prinzessin auch den Text zu folgenden Opern gedichtet hat:

Der Condottiere. Vom Verfasser der Fürstenbraut. Romantisch-komische Oper in 2 Aufzügen. Musik von C. Baron von Miltitz.

Aufgeführt im Hoftheater am 21. und 24. Jan. 1836.

Die Neuvermählten. Oper in 2 Acten, nach Scribe's *lune de miel* bearbeitet. Musik von Joseph Rastrelli.

Aufgeführt im Hoftheater am 10. und 12. März, 2. und 14. April 1839.

Es dürfte hier der Platz sein, einen kurzen kritischen Blick zunächst auf die musikalisch-dramatischen Arbeiten der Prinzessin zu werfen. Dieselben lehnen sich im Ganzen an die Muster der damaligen italienischen Opernliteratur an, welche zu hören und lieb zu gewinnen die Fürstin so oft Gelegenheit hatte. Es waren die italienischen Operncomponisten des letzten Drittels des 18. und des Anfangs des 19. Jahrhunderts, welche der talentvollen Fürstin als Vorbilder dienten. Cimarosa, Paesiello, Mayr, Paer und Andere hatten die Dresdener Opernbühne bis 1813 beherrscht und durch ihre Werke die höchste Freude und Bewunderung erregt. Auch nach dem Kriege blieben sie gern gesehene Gäste des Repertoires, denen sich nun namentlich Rossini, Morlacchi und Andere zugesellten. Die frühere Einseitigkeit hörte auf durch die Thätigkeit Weber's, der die deutsche und französische Oper unermüdlich pflegte.

Von der ersten Oper der Prinzessin (Una Donna) bis zur letzten (La Casa disabitata) ist ein steter Fortschritt in ihren Werken wahrzunehmen. Das Talent der Fürstin gipfelt in ihren komischen Opern. Herr Hofcapellmeister Dr. Rietz, welchem *Die Siegesfahne* und *Il Marchesino* zur Beurtheilung vorgelegen haben, urtheilt darüber folgendermaassen:

> „Sehr erfreulich erscheinen diese beiden Opern, in denen sich überall ein entschiedenes dramatisch-musikalisches Talent ausspricht. Beide komische Opern sind voll humoristischer Züge, überall zeigt sich die heiterste Laune und liebenswürdigste Munterkeit, welche sich bisweilen bis zur Ausgelassenheit steigert. Indessen fehlt es dabei nicht an graciösen wie an noblen Cantilenen, wie sich denn durchgängig ein sprudelnder Melodienreichthum bemerkbar macht, der nicht allein für Personen und Situationen sehr charakteristisch, sondern auch sehr gut und praktisch, singbar und für die Stimmen dankbar verarbeitet ist. *Die Siegesfahne* lehnt sich im Stile an die pikante ältere französische Opera comique, *Il Marchesino* an die Opera buffa der besseren Italiener aus der Zeit Cimarosa's und nach diesem an, ohne in-

dessen irgendwo der sclavischen Nachahmung zu verfallen. Die erstere ist mit gesprochenem Dialog, die zweite mit Secco-Recitativen. Beide Opern sind vollständig orchestrirt, und wenn die Instrumentirung im Allgemeinen als naiv und realistisch bezeichnet werden kann, so ist sie doch nicht ohne Originalität, und auch bei ihr zeigt sich Humor und den Situationen entsprechende Färbung. Mit besonderer Vorliebe sind die Blasinstrumente behandelt, und zwar überall in obligaten Ritornells und kleinen Zwischenspielen pikant und mit Kenntniss ihrer eigenthümlichen Eigenschaften. Es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, dass, wenn die hohe Frau sich nicht später ausschliesslich dem recitirenden Drama zugewendet, sich dagegen noch ernsteren musikalischen Studien hingegeben hätte, Hochdieselbe bei der angeborenen Erfindungsgabe ganz Vorzügliches in der komischen Oper zu leisten im Stande gewesen wäre."

Die Texte zu den komischen Opern sind die besten, welche die Prinzessin gedichtet hat. In ihnen entfaltet sich bereits das Talent der Fürstin, Charaktere und Situationen in wahrhaft ergötzlich-komischer Weise zu schildern. Im Ganzen tragen diese Texte die typischen Züge, welche die *Opera buffa* der Italiener nach und nach unvertilgbar angenommen hatte. Auf dem Volkstheater ausgebildet, stellen sich als charakteristische Merkmale dieser Kunstform meist heraus, dass ihre komischen Rollen stets Carricaturen sind, die durch einzelne treffende, jedoch übertriebene Züge eine drastische Wirkung machen, aber nicht tief begründete und im Einzelnen wohl durchgefühte Charaktere. Hand in Hand hiermit geht eine leicht angelegte und lose verknüpfte Handlung, die den Schwerpunkt mehr auf wirksame Situationen, als auf ein in allen einzelnen Zügen wohl zusammenhängendes einiges Ganze legt. Die *Opera buffa* hat selten bedeutende Dichter gefunden. Goldoni hat die besten Stücke geliefert und blieb lange, ja bis in die neueste Zeit maassgebend für dieses Genre, obgleich man auch an seine Texte, wie er selbst zugiebt (Mem. III. 13. p. 81 f.), keine hohen Ansprüche machen darf. Prinzessin Amalie beweist in den

von ihr gedichteten Operntexten die vollständigste Beherrschung der italienischen Sprache, die sich namentlich auch in der Anbringung mancher dialektischer Nuancen zeigt.

Die Königl. Musikaliensammlung besitzt ausser den schon erwähnten Compositionen der Prinzessin noch zwei Cantaten und einige kleinere Gesangstücke, welche wahrscheinlich ebenfalls von der Fürstin für Familienfeste componirt sind. Beilage A. enthält die näheren Angaben über diese Musikstücke.

Frau Gräfin Vitzthum geb. von Miltitz besitzt im Autograph ein Lied der Prinzessin für eine Singstimme und Pianoforte:

„Blumen blühen und vergehen,
Und den Hayn entlaubt ein Hauch."

Auch auf dem Felde der Kirchenmusik war die hochselige Prinzessin thätig. (Vergl. S. 32.) Die Königl. Musikaliensammlung besitzt 11 derartige Compositionen von ihr. Beilage A. giebt auch darüber nähere Auskunft.

In den Hofjournalen wird noch ein von der Prinzessin componirtes *Miserere* erwähnt, welches am 12. März 1828 Nachmittags 4 Uhr in der katholischen Hofkirche zur Aufführung kam. Dasselbe ist nicht mehr vorhanden.

Die Kirchencompositionen der Prinzessin verrathen nicht dieselbe Begabung, wie ihre Operncompositionen. Sie lehnen sich im Stil an Joseph Schuster's Werke dieser Gattung an, welche flüssig und mit Gewandtheit geschrieben, doch oft der kirchlichen Würde entbehren. Sie sind mehr als Studien anzusehen, welche, ernstlich fortgesetzt und geläutert, zu einem höhere Ansprüche befriedigenden Ziele hätten führen können.

Auch zwei Instrumentalcompositionen der Prinzessin besitzt die Königl. Musikaliensammlung. Die erste derselben, 12 Variationen für Klavier, dem Prinzen Anton gewidmet, ein sehr einfaches Stück, stammt jedenfalls aus der Prager Zeit.

Ein Quartett für zwei Violinen, Bratsche und Violoncell, in Originalpartitur vorhanden, gehört einer späteren Zeit an und scheint den ausgeschriebenen und corrigirten Stimmen nach auch gespielt worden zu sein.

Wie bescheiden die Fürstin über ihre musikalischen Schöpfungen dachte, geht aus einem Briefe hervor, den sie nach der Aufführung einiger ihrer Werke durch die Königl. Kapelle an den Kapellmeister Morlacchi in italienischer Sprache schrieb. Leider hat sich derselbe nur in einer sehr mangelhaften deutschen Uebersetzung erhalten, ohne die so wünschenswerthe Zeitangabe. Da in dem Briefe von der Sängerin Schiasetti die Rede ist, muss die Aufführung zwischen den Jahren 1826 und 1832 stattgefunden haben. Das Schreiben lautet:

„Herr Kapellmeister!

Diesen Nachmittag habe ich Ihren Brief empfangen und schätze mich glücklich, dass sowohl Sie, als die Capelle, meinen guten Willen genehmigt haben. Ich bin Ihnen Allen viele Erkenntlichkeit schuldig, und es wird für mich ein ewiges Andenken sein, dass so ein berühmter Meister und so viele Künstler beigetragen haben, zwei so anspruchlose Erzeugnisse von Frauenhänden zu executiren.

Es thut mir sehr leid, dass die Schiasetti sich unwohl befindet. Ich fürchte, dass die übergrosse Gefälligkeit, die sie ohngeachtet eines Ansatzes von Halsweh zu singen bewegte, die Veranlassung dazu sein kann.

Die von Ihnen und Herrn Winkler gebrachten Gesundheiten*) beschämen mich ganz, und ich kann nichts weiter sagen, als Sie zu bitten, mit mir fernerhin Geduld und Nachsicht zu haben. Amalie.“

Die Prinzessin war im Besitz einer sehr reichhaltigen Notensammlung, welche auf Befehl Sr. Majestät des jetzt regierenden Königs in den Besitz der Königl. Musikaliensammlung übergegangen ist. Dieselbe enthält unter Andern eine grosse Menge Opern-Klavierauszüge und Pianofortemusik mit und ohne Begleitung. Diese Musikalien sind fast sämmtlich von der Prinzessin gespielt

---

*) Nach der Aufführung hatte die hohe Componistin die Künstler zu einem Souper vereinigt.

worden. Die Fürstin war eine ziemlich fertige Klavierspielerin und musicirte regelmässig ein- oder zweimal die Woche mit dem seit 1823 im Dienst befindlichen Königl. Concertmeister Antonio Rolla († 1836), dann mit dem Concertisten Franz Schubert*) und Kammermusikus Horack († 1855). Auch dessen Frau Antonie (eine geborne Hunt), welche 1815—1826 als Sängerin bei der italienischen Oper und deutschen Oper angestellt war, musicirte mit der Prinzessin.

Es fanden oft kleine musikalische Abendunterhaltungen bei der Fürstin statt, in welchen sie als Sängerin und Klavierspielerin mitwirkte. Unter ihren Papieren fand sich z. B. folgendes Programm eines solchen Concertes:

1. Trio a Violino, Viola e Violoncello di Alessandro Rolla.
2. Duetto di Rossini cantato dalla Signora Micciarelli e dal Signor Bonfigli.
3. Variazioni di Czerny eseguite da S. A. Pr.
4. Aria del Maestro Morlacchi, eseguita dal Sigr. Zezi.
5. Variazioni di Herz a Violino e Piano, eseguite dalla Sigra. Horack e da Rolla.
6. Aria cantata dal Sigr. Bonfigli.
7. Variazioni di Czerny a quattro mani, eseguite da S. A. R. e da Madame Horack.
8. Duetto di Rossini cantato dalla Sigra. Micciarelli e dal Sigr. Zezi.

Die in Dresden lebende, schon früher (S. 7) erwähnte Frau Marie Boerner-Sandrini hatte die Ehre, mit ihrer Mutter in den Jahren 1826—1829 bei den musikalischen Abenden der Prinzessin Amalie mitwirken zu dürfen. Sie entwirft davon in den „Erinnerungen einer alten Dresdnerin“ (Dresdner Anzeiger 1873 No. 215) folgende anziehende Schilderung:

---

*) Schubert, Sohn des Kirchencomponisten F. A. Schubert, war geboren in Dresden am 22. Juli 1808, trat 1823 in die Kapelle, ward 1834 Königl. Concertist, 1837 Vicecconcertmeister, 1847 Concertmeister und 1861 erster Concertmeister. 1873 trat er in Pension.

„Es pflegten diese (musikalischen) Uebungen gewöhnlich während der Wintermonate an Freitagsabenden stattzufinden, an denen damals keine Theatervorstellung war, und wurden wir regelmässig um 6 Uhr in die Gemächer der gütigen, hochbegabten Fürstin beschieden. Die Mitwirkenden seitens der fürstlichen Persönlichkeiten waren Prinzessin Amalie selbst, welche mit Meisterschaft sang, ausser ihr Prinz Friedrich, ihr Bruder (nachher Se. Majestät Friedrich August II.), mit einer angenehmen Bassstimme und höchst anmuthiger Gesangsweise begabt (er war ein Schüler des berühmten Meisters Miksch), endlich Prinzessin Louise von Lucca, zweite Gemahlin des Prinzen Max, besass eine kräftige Altstimme mit echt italienischer Gesangsmethode. Die Zuhörer waren Prinzessin, nachherige Königin Therese, Gemahlin des Prinzen Anton, Erzherzogin Caroline, erste Gemahlin des Prinzen Friedrich, endlich gegen Schluss des Abends gewöhnlich die Prinzen Anton und Max, welche vom Kammerspiel bei ihrem königlichen Bruder Friedrich August dem Gerechten sich einzustellen pflegten, um ihre Gemahlinnen abzuholen. Auch die verwittwete Königin von Baiern (Mutter unserer Prinzessin Johann) mit ihren beiden jüngsten Töchtern, welche häufig zum Besuch in Dresden verweilten, beehrten einigemale diese musikalischen Uebungsabende mit einem kurzen Besuch.

Von künstlerischen Kräften wirkten regelmässig mit der Altmeister Miksch, bereits als Opernsänger pensionirt, doch noch activ als Kirchensänger, Chordirector und Capellknabeninstructor, der Tenorist Bonfigli von der italienischen Oper, Lehrer und Landsmann der Prinzessin Louise von Lucca, der spätere Musikdirector Rastrelli Sohn (mitunter auch dessen Vater, der alte Kirchencomponist), Ersterer ein vorzüglicher Begleiter am Flügel; Frau Horack geb. Hunt, früher Sängerin am Hoftheater, später Pianistin der Prinzessin Amalie, meine selige Mutter und meine Wenigkeit.

Es wurden regelmässig ältere italienische, wenig bekannte Opern durchgenommen, auch entsinne ich mich, dass eines Abends der ganze „Figaro“, vom Anfang bis zur letzten Note, gesungen worden ist, worin Prinz Friedrich als Figaro wirklich excellirte. Ein andermal wurde Pär's „Griselda“ vollständig aufgeführt, dann „La scelta dello sposo“ von Guglielmi, selbst Martini's uralte Oper „Una casa rara“ wurde executirt; ausserdem einzelne Piecen aus den neueren beliebten Opern, wie Semiramide von Rossini, Morlacchi's Tebaldo e Isolina und besonders Meyerbeer's Crociato, damals kürzlich erst hier gegeben; auch fanden hin und wieder einige Opernaufführungen im grösseren Familienkreise von der Composition der Prinzessin Amalie selbst statt; eine derselben, „Vecchiezza e gioventù“ (Alter und Jugend), früher im Salon vorgetragen, kam sogar am Namensfeste der Componistin, den 10. August 1828,*) auf dem kleinen Schlosstheater in Pillnitz, von den italienischen Sängern sehr vorzüglich gegeben, zur Aufführung; es war dies eine Ueberraschung für die hohe Verfasserin der Musik und des Libretto. Erstere war reich an lieblichen Melodien und äusserst gesanglich ersonnen, letzteres einer alten italienischen Comedia nachgebildet, voll geistreicher comischer Situationen. Eine junge, höchst eigensinnige und kokette reiche Erbin peinigt ihren treuen schmachtenden Anbeter mit tausenderlei Launen; durch einen alten Freund des Liebhabers, welcher nebstbei Zauberkünste treibt, wird sie zur Strafe plötzlich alt und hässlich, während ihre bejahrte gutmüthige Tante jung und reizend umgewandelt wird; ich hatte die Ehre, bei dieser Vorstellung selbst in der Rolle der Kammerjungfer mitzuwirken, welche die verhängnissvolle Chocolade, durch

---

*) Dies ist ein Irrthum. (Vergl. S. 34.) Der 10. August war überdies der Geburtstag der Fürstin.

deren Genuss die Verwandlung der beiden Damen stattfindet, derselben zu präsentiren hat, und bleibt mir die Verzweiflung unserer jugendlichen trefflichen Primadonna, der Signora Palazzesi, dabei unvergesslich, als sie genöthigt war, ihr freundliches, gutmüthiges, doch keineswegs schönes Angesicht durch gemalte Runzeln entstellen zu lassen, während unsere Altistin, die liebenswürdige Signora Schiasetti, als jugendlich gewordene Tante im zweiten Acte ganz reizend erschien und eine allerliebste elegante Arie dabei vorzutragen hatte. Die Anbeter wenden sich nun sämmtlich der schönen Tante zu, und die Kokette steht verlassen und trostlos da; blos ihr wahrhaft treuliebender Verehrer bleibt ihr trotz aller Runzeln, welche allerdings hinter einem dichten Schleier verborgen waren, ergeben; sie wird durch seinen Edelmuth gerührt, von ihren Capricen curirt, sanft, liebenswürdig und bescheiden; der alte Zauberer lässt sich durch allgemeines Bitten bewegen, macht seinen Hokus-Pokus, der Schleier fällt und — die Runzeln sind verschwunden; alle Welt ist erfreut! Doch als Tantchen gefragt wird, ob ihr ihre frühere Gestalt nicht wünschenswerth erscheine, entgegnete sie höchst naiv: *Per oggi nò, doman con comodo ci penserò.* (Für heute nicht, doch morgen mit Ruhe will ich mir's überlegen.) Die Operette war ganz allerliebst und fand grossen Anklang bei Hofe; noch heute ist mir unerklärlich, wesshalb sie nicht auf dem Hoftheater zur Aufführung gelangte."

Eine liebenswürdige, warm empfundene Schilderung der Persönlichkeit der Prinzessin hat der Hofschauspieler Carl Sonntag in der Allgemeinen Modenzeitung (1870 No. 46) gegeben, ein Aufsatz, der leider wenig bekannt geworden ist. Ich entnehme demselben folgende Stelle:

„Prinzessin Amalie war nicht ein durch einzelne hervorragende Tugenden ausgezeichnetes Wesen; in ihr vereinigten sich alle Tugenden, welche nur irgend ein Frauenbild schmücken können, in höchster Vollkommen-

heit. Der Adel ihrer Seele, die Tiefe ihres Gemüthes, ihre Herzensgüte, ihre warme Fürsprache für Alle, denen Gelegenheit fehlte, ihr Talent, ihre Begabung zur Geltung zu bringen, die Milde in der Beurtheilung nicht gänzlich vorwurfsfreier Handlungen (bei eigner höchster Sittenreinheit), ihr Wohlthätigkeitssinn, ihre echte, aller Bigotterie bare Frömmigkeit machte die Prinzessin zu einem Vorbild, das um so erfolgreicher wirkte, weil es durch die hohe Lebensstellung überall sichtbar war. Ich habe die Prinzessin ein einzigesmal im Leben gesprochen, aber ich kann kaum beschreiben, welchen Eindruck mir diese Begegnung hinterlassen hat. Im Jahre 1860 war ich Mitglied des Dresdener Hoftheaters und wurde von Teplitz aus aufgefordert, dort in einer Wohlthätigkeitsvorstellung mitzuwirken. Wir gaben ein kleines Lustspiel, welchem die Oper Lucrezia Borgia folgte. Frau (damals Fräulein) Lucca aus Prag sang die Lucrezia, die zu früh dahingeschiedene Adelheid Günther aus Breslau den Orsino, Tenorist Rudolph aus Dresden den Gennaro. Wenige Tage nach der Vorstellung fand die Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich mit dem Prinz-Regenten von Preussen (jetzigen König Wilhelm) statt. Ich wurde aus meinem Hotel hinausgeworfen, denn alle Zimmer waren für diese Tage vorher bestellt. Die Dame, welche die Wohlthätigkeitsvorstellung arrangirt hatte, hatte in ihrer unbegrenzten Aufopferung für Verwundete denselben die ganze zweite Etage ihres Palais eingeräumt. Ein einziges Zimmer war frei, und als mir dieses angeboten wurde, nahm ich es natürlich mit Dank an. Vom Kaiser ab machten fast alle Fremden meiner gütigen Wirthin ihren Besuch, und ich hatte Gelegenheit, ein Reihe interessanter Persönlichkeiten zu sehen — ihnen vorgestellt zu werden. Als ein Bekannter gegen mich seinen Neid äusserte, erwiederte ich: „Gewiss ist's interessant, aber gerade eine Persönlichkeit, die ich so sehr hoch verehre, ist für mich unzugänglich: Prinzessin Amalie.

Zum erstenmale bedaure ich, kein Gast zu sein, ich könnte mich dann melden lassen, ohne zudringlich zu sein.""

Am andern Tage ward Sonntag durch freundliche Vermittlung eine Audienz bei der Fürstin bewilligt. Er schildert dieselbe folgendermaassen:

„Teplitz mit seinen Schönheiten, seinen interessanten Persönlichkeiten und meinen kleinen Erlebnissen wird mir stets eine liebe Erinnerung, die Viertelstunde bei der Prinzessin unvergesslich bleiben. Natürlich war eine genaue Bekanntschaft oder vielmehr Vorkenntniss des Charakters und der seltenen Eigenschaften der hohen Frau erforderlich, um den Zauber, den sie auf mich übte, zu begreifen. Die kleine hagere Gestalt, das eingefallene Gesicht, die kranken Augen, geschützt durch eine entstellende blaue Brille,*) das rauhe Organ waren weder geeignet zu imponiren, noch besonders einzunehmen. Aber nach wenigen Minuten war man so ganz von dem Wesen der Prinzessin bestrickt, dass man sich die äussere Erscheinung zu demselben gar nicht mehr anders wünschte. Der einfache Ton, der so warm vom Herzen kam, ging zum Herzen, die Art, wie sie der Besuche der beiden hohen Häupter — des Kaisers und des Prinz-Regenten — gedachte, war von ihr, die selbst Fürstin, so bescheiden, jedes ihrer Worte athmete so viel, — so viel — ich finde kein passendes Wort, — so viel Güte, dass man unwillkürlich gefangen war. Etikettenmässig hätte ich schreiben müssen „Gnade", aber das Wort Gnade passte auf die Prinzessin und ihr ganzes Wesen so wahrhaftig nicht. „Gnädig" wollte sie nicht sein. Als sie

---

*) Ein ernstes Augenübel, welches gänzliches Erblinden fürchten liess, wurde durch die glückliche Operation des Professors Coccius, bei welchem die Prinzessin sich längere Zeit in Leipzig aufhielt, für immer gehoben — machte jedoch die gröstmögliche Schonung der Sehwerkzeuge zur Pflicht.

sich bei mir für die „Aufmerksamkeit“, die ich ihr durch meinen Besuch erwiesen, in den herzlichsten Worten bedankte, sind mir fast die Thränen in die Augen getreten, und beim Heimweg konnte ich das Bedauern nicht unterdrücken, dass die verschiedenen Lebensstellungen einen öfteren Verkehr unmöglich machen.“

Die liebenswürdige Fürstin behielt bis zu ihrem den 18. September 1870 erfolgten Tode das regste Interesse für Musik und Theater. Sie war nebst Prinzessin Auguste eine fleissige Besucherin des letzteren und auch der darin stattfindenden Concerte. Nur Krankheit, Trauer und der Sommeraufenthalt in Pillnitz konnte diese ihr so lieb gewordene Erholung unterbrechen. Mit dem Heimgang der theuern Fürstin wurde dem Königl. Kunstinstitute eine überaus wohlwollende und theilnehmende Beschützerin und Freundin entrissen. Auf ihre beiden erlauchten Neffen, König Albert und Prinz Georg, haben sich die musikalischen Talente der Verewigten vererbt, eine sichere Bürgschaft für das Fortblühen und Gedeihen der Musik und des Theaters am Hofe zu Dresden.

Damit wären meine Mittheilungen über die musikalischen Beschäftigungen der liebenswürdigen Fürstin beendet. Diese Studien und Arbeiten waren sehr umfänglich, und doch bildeten sie nur die Vorbereitung zu der so erfolgreichen und bedeutenden Thätigkeit der Prinzessin im Bereiche des recitirenden Dramas. Die hohe Verewigte hat ein gar arbeitsvolles, der Kunst und Wissenschaft geweihtes Leben geführt.

Beilage A.

Vorhandene Compositionen der Prinzessin Amalie.*)

Stabat mater für Sopran, Alt, Tenor und Bass, 2 Violinen, Bratsche, 2 Oboen, 2 Hörner, 2 Fagotten und Orgel. Originalpartitur.**)

Magnificat für Sopran, Alt, Tenor, Bass, 2 Violinen, Bratsche, 2 Oboen, 2 Hörner, 2 Fagotte, Violoncell und Contrabass. Partitur. Manuscript.

Tantum ergo sacramentum für Sopran, Alt, Tenor und Bass, 2 Violinen, Bratsche, 2 Oboen, 2 Hörner, 2 Fagotte und Orgel. Partitur. Manuscript.

Litania lauretana für Sopran, Alt, Tenor und Bass, 2 Violinen, Bratsche, 2 Flöten, 2 Klarinetten, 2 Oboen, 2 Hörner, 2 Fagotte und Orgel. Partitur. Manuscript.

Salve Regina für Sopran, Alt, Tenor und Bass, 2 Violinen, Bratsche, 2 Oboen, 2 Hörner, 2 Fagotte und Orgel. Partitur. Manuscript.

---

*) Vergleiche „Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekwissenschaft“, herausgegeben unter verantwortlicher Redaction von Dr. Julius Petzholdt. Dresden. 1871. No. 1. 395. 546. 657. u. 1873. No. 311.

**) Alle Werke, bei denen der Besitzort nicht angegeben ist, sind in der Königl. Musikaliensammlung vorhanden.

Salve Regina für Sopran, Alt, Tenor und Bass, 2 Violinen, Bratsche, 2 Flöten, 2 Klarinetten, 2 Hörner, 2 Fagotte und Orgel. Partitur. Manuscript.

Salve Regina für Sopran, Alt, Tenor und Bass, 2 Violinen, Bratsche, 2 Klarinetten, 2 Hörner, 2 Fagotte und Orgel. Partitur. Manuscript.

Alma redemptoris für Sopran, Alt, Tenor und Bass, 2 Violinen, Bratsche, 2 Flöten, 2 Hörner, 2 Fagotte und Orgel. Partitur. Manuscript.

Ave Maria für Sopran, Alt, Tenor und Bass, 2 Violinen, Bratsche, 2 Flöten, 2 Klarinetten, 2 Hörner, 2 Fagotte und Orgel. Partitur. Manuscript.

Ave Regina für Sopran, Alt, Tenor und Bass, 2 Violinen, Bratsche, 2 Klarinetten, 2 Hörner, 2 Fagotte und Orgel. Partitur. Manuscript.

Regina Coeli für Sopran, Alt, Tenor und Bass, 2 Violinen, Bratsche, 2 Flöten, 2 Klarinetten, 2 Hörner, 2 Fagotte und Orgel. Partitur. Manuscript.

Una Donna. Dramma giocoso in due atti. Original-Entwürfe. (Singstimme mit Bass.)

Una Donna. Dramma giocoso in due atti. Partitur und 8 Sing- und Orchesterstimmen. Manuscript.

Una Donna. Dramma giocoso in due atti. Textbuch. Manuscript. Im Besitze der Bibliothek Sr. Majestät des Königs.

Le tre cinture. Dramma giocoso in due atti. Original-Entwürfe. (Singstimme mit Bass.)

Le tre cinture. Dramma giocoso in due atti. Partitur und 37 Sing- und Orchesterstimmen. Manuscript.

Le tre cinture. Dramma giocoso in due atti. Textbuch. Originalhandschrift. Im Besitze der Bibliothek Sr. Majestät des Königs.

Le Nozze funeste. Dramma in due atti. 1816. Partitur. Manuscript.

Il Prigioniere. Dramma in due atti. Partitur. Manuscript.

L'Americana. Opera in due atti. 1820. Partitur und 45 Sing- und Orchesterstimmen. Manuscript.

Elvira. Opera in due atti. (1821.) Partitur und 64 Sing- und Orchesterstimmen. Manuscript.

Per esempio etc. Duetto nell' opera: *Elvira.* Partitur. Manuscript.

Elisa ed Ernesto. Opera in due atti. (1823.) Partitur und 71 Sing- und Orchesterstimmen. Manuscript.

Elisa ed Ernesto. Bruchstücke aus der Oper. Originalpartitur.

Elisa ed Ernesto. Dramma giocoso in due atti. Textbuch. Manuscript. Im Besitze der Bibliothek Sr. Majestät des Königs.

La Fedeltà alla prova. Dramma giocoso in due atti. (1826.) Originalpartitur.

La Fedeltà alla prova. Bruchstücke aus der Oper. Originalpartitur.

La Fedeltà alla prova. Dramma giocoso in due atti. Partitur und 38 Orchesterstimmen. Manuscript.

Aria („Nel mirar mi a te vicina") nell' opera: *La Fedeltà alla prova.* Partitur. Manuscript.

La Fedeltà alla prova. Dramma giocoso in due atti. Textbuch. Originalhandschrift. Im Besitze der Bibliothek Sr. Majestät des Königs.

Vecchiezza e gioventù. Dramma giocoso in due atti. (1828.) Partitur und 21 Orchesterstimmen. Manuscript.

Vecchiezza e gioventù. Entwürfe zur Oper. Originalpartitur.

Scena e Duetto nell' opera: *Vecchiezza e gioventù.* Partitur. Manuscript.

Vecchiezza e gioventù. Dramma giocoso in due atti. Textbuch. Originalhandschrift. Im Besitze der Königl. Secundogeniturbibliothek.

Vecchiezza e gioventù. Dramma giocoso in due atti. Da rappresentarsi nel Teatro Reale a Pillnitz. Alter und Jugend. Komische Oper in zwei Acten. (Dresden) 1828. Textbuch.

Der Kanonenschuss. Dresdener Localposse in einem Act. 1828. (Text vom Prinzen Johann.) Originalpartitur und 18 Stimmen. Manuscript.

Der Kanonenschuss. Dresdener Localposse in einem Act. 1828. Textbuch. Manuscript.

Il Figlio pentito. Dramma in tre atti. (1831.) Originalpartitur.

Il Figlio pentito. Dramma in tre atti. Partitur und 81 Sing- und Orchesterstimmen. Manuscript.

Il Figlio pentito. Dramma in tre atti. Textbuch. Originalhandschrift. Im Besitze der Bibliothek Sr. Majestät des Königs.

Il Figlio pentito. Dramma in tre atti. (Dresda, stamp. Gärtner. 1831.) Textbuch. Im Besitze der Bibliothek Sr. Majestät des Königs.

Il Marchesino. Dramma giocoso in due atti. (1834.) Originalpartitur.

Il Marchesino. Bruchstücke aus der Oper. Originalpartitur.

Il Marchesino. Dramma giocoso in due atti. 1834. Partitur und 18 Orchesterstimmen. Manuscript.

Il Marchesino. Dramma giocoso in due atti. Textbuch. Originalhandschrift. Im Besitze der Bibliothek Sr. Majestät des Königs.

Il Marchesino. Dramma giocoso in due atti. Bruchstück aus dem Textbuch. Originalhandschrift. Im Besitze der Bibliothek Sr. Majestät des Königs.

Il Marchesino. Dramma giocoso in due atti. (Dresda, stamp. Gärtner, 1833.) Textbuch.

Die Siegesfahne. Musikalische Posse in 1 Act. (1834.) Originalpartitur.

Die Siegesfahne. Bruchstück aus dieser Posse. Originalpartitur.

Die Siegesfahne. Musikalische Posse in 1 Act. 1834. Partitur und 22 Orchesterstimmen. Manuscript.

Die Siegesfahne. Musikalische Posse in 1 Act von Theophania. Textbuch. Im Besitze der Königl. Theaterbibliothek.

La Casa disabitata. Farsa in un atto. (1835.) Originalpartitur.

La Casa disabitata. Bruchstücke aus dieser Oper. Originalpartitur.

La Casa disabitata. Farsa in un atto. Partitur und 28 Orchesterstimmen. Manuscript.

La Casa disabitata. No. 4 aus der Oper für Pianoforte und Violine. Manuscript.

La Casa disabitata. Farsa in un atto. Textbuch. Originalhandschrift. Im Besitze der Bibliothek Sr. Majestät des Königs.

La Casa disabitata. Farsa in un Atto solo. (Dresda stamp. Gärtner 1835.) Textbuch, Im Besitze der Bibliothek Sr. Majestät des Königs.

Lied. Am Tage unsers guten Vaters. Romanze. Wörter und Musik von Amalie von Sachsen am 13. April 1814. Für 1 Singstimme mit Klavierbegleitung. Manuscript.

Cantate „D'une séparation prochaine" für 3 Soprane, 2 Flöten, 2 Klarinetten, 2 Hörner, 2 Fagotte und Bass. (1817.) Originalpartitur.

Schlussterzett aus der Cantate *„D'une séparation prochaine"* für 3 Soprane mit Begleitung von Blasinstrumenten. Text etwas verändert. Aufgeführt am 26. August 1819. Manuscript.

Lied für 4 Singstimmen, gedichtet vom Prinzen Friedrich August bei Gelegenheit des ersten Besuches der Erbgrossherzogin von Toscana, Marie Anna, in Dresden im Jahre 1819 nach ihrer Vermählung. Partitur. Manuscript.

Die vier Stufen des weiblichen Alters. Mimisch-plastisches Melodram. Gedicht vom Prinzen Johann. 1827. Originalpartitur.

Die vier Stufen des weiblichen Alters. Mimisch-plastisches Melodram. Partitur. Manuscript.

Cantata per il felicissimo giorno di Nome di S. A. R. la Duchessa di due Ponte. Partitur. Manuscript.

Der Geist des Felsens. Cantate. Partitur und 10 Sing- und Orchesterstimmen. Manuscript.

Lied („Gern wollt' ich mit Worten schmücken") für Sopran, Guitarre, 2 Klarinetten, 2 Hörner und Fagott. Partitur. Manuscript.

Duettino („Schon oft begingen wir die Feyer") für 2 Soprane, 2 Klarinetten, 2 Hörner und Fagott. Partitur. Manuscript.

Chor („O erhöre unsre stille Bitte") für 2 Soprane, Tenor und Bass, 2 Klarinetten, 2 Hörner und 2 Fagotte. Partitur. Manuscript.

Douze Variations pour le Pianoforte, composé et dedié à S. A. R. le Prince Antoine de Saxe, par A. Manuscript.

Quatuor pour 2 Viol., Viola et Violoncelle. Originalpartitur und 4 Stimmen.

Ein Convolut Entwürfe und Studien.

Hierüber

Lied für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte. Originalhandschrift. Im Besitze der Frau Gräfin von Vitzthum, geb. von Miltitz.

Der Condottiere. Oper in zwei Aufzügen. Musik von J. Rastrelli. Textbuch. Originalhandschrift. Im Besitze der Bibliothek Sr. Majestät des Königs.

Der Condottiere. Vom Verfasser der Fürstenbraut. Romantisch-komische Oper in 2 Aufzügen. Musik von K. Borrom. von Miltitz. Textbuch. (1836.) Manuscript. Im Besitze der Königl. Sächs. Theaterbibliothek.

Beilage B.

Verloren gegangene Compositionen der Prinzessin.

Ballet, componirt zur silbernen Hochzeit des Prinzen Anton und der Prinzessin Therese. 1812. S. 14.

Der glückliche Tag oder das verlorene Kind. Allegorie. Gedichtet vom Prinzen Max. 19. August 1815. S. 20.

Lied zum Geburtstage der Prinzessin Marie Anna. 27. Februar 1816. Gedichtet und componirt von der Prinzessin. S. 22.

Lied zum Geburtstage des Prinzen Friedrich August. 18. Mai 1816. Gedichtet vom Prinzen Johann. S. 23.

Lied zum Namenstage des Prinzen Max am 12. October 1816. Gedichtet und componirt von der Prinzessin. S. 23.

Das Geheimniss. Zum Geburtstage der Herzogin Amalie von Zweibrücken am 26. Sept. 1818. Gedichtet und componirt von der Prinzessin. S. 27.

Operette zu Ehren der Anwesenheit der Erbgrossherzogin Marie Anna von Toscana am 26. August 1819. Gedichtet vom Prinzen Friedrich August. S. 28.

Miserere für Singstimmen mit Orchesterbegleitung. 12. März 1828. S. 45.

Beilage C.

Genealogisches Verzeichniss der Mitglieder des Königl. Hauses 1794—1835.

Friedrich August, geb. 23. December 1750, Nachfolger seines Vaters (Friedrich Christian) als Kurfürst unter Vormundschaft seines Oheims Xaver 17. December 1763, übernahm die Regierung 15. September 1768, nahm als Friedrich August I. die königliche Würde am 11. December 1806 an, wurde Herzog von Warschau 9. Juli 1807—1814, † 5. Mai 1827.

Gemahlin:

Marie Amalie, Tochter des Herzogs Friedrich von Pfalz-Zweibrücken, geb. 10. Mai 1752, vermählt 29. Januar 1769, † 15. November 1828.

Beider Tochter:

Auguste, geb. 21. Juni 1782, † 14. März 1863.

Geschwister Friedrich August's:

Anton, geb. 27. December 1755, folgte seinem Bruder als König 5. Mai 1827, † 6. Juni 1836.

Zweite Gemahlin:

Therese, Tochter des Kaisers Leopold II., geb. 14. Januar 1767, vermählt 18. October 1787, † 7. November 1827.

Marie Amalie, geb. 26. September 1757, † 20. April 1831. Gemahlin Carl II., Herzogs von Pfalz-Zweibrücken, geb. 29. October 1746, vermählt 12. Februar 1774, † 1. April 1795.

Maximilian, geb. 13. April 1759, verzichtete auf die Thronfolge zu Gunsten seines ältesten Sohnes Friedrich August, † 3. Januar 1838.

Erste Gemahlin:

Caroline, Tochter des Herzogs Ferdinand I. von Parma, geb. 22. November 1770, vermählt 9. Mai 1792, † 1. März 1804.

Zweite Gemahlin:

Louise, Tochter des Königs Ludwig von Etrurien, Prinzessin von Lucca, geb. 2. October 1802, vermählt 7. November 1825, † 18. März 1857.

Kinder des Prinzen Maximilian aus erster Ehe:

Amalie, geb. 10. August 1794, † 18. September 1870.

Marie, geb. 27. April 1796, † 3. Januar 1865, Gemahlin Ferdinand III., Grossherzogs von Toscana, geb. 6. Mai 1769, vermählt 6. Mai 1821, † 18. Juni 1824.

Friedrich August II., geb. 18. Mai 1797. Mitregent seines Oheims (Anton) 13. September 1830, folgte ihm als König 6. Juni 1836, † 9. August 1854.

Erste Gemahlin:

Caroline, Tochter des Kaisers Franz I. von Oesterreich, geb. 8. April 1801, vermählt 7. October 1819, † 22. Mai 1832.

Zweite Gemahlin:

Marie, Tochter des Königs Maximilian I. von Baiern, geb. 27. Januar 1805, vermählt 24. April 1833.

Clemens, geb. 1. Mai 1798, † 4. Januar 1822.

Marie Anna, geb. 15. November 1799, † 24. März 1832, Gemahlin Leopold II., Grossherzogs von Toscana, geb. 3. October 1797, vermählt 16. November 1817, † 29. Januar 1870.

Johann, geb. 12. December 1801, folgte seinem Bruder in der Regierung 10. August 1854, † 29. October 1873.

Gemahlin:

Amalie Auguste, Tochter des Königs Maximilian I. von Baiern, geb. 13. November 1801, vermählt 10. November 1822.

Kinder:

Marie, geb. 22. Januar 1827, † 8. October 1857.

Albert, geb. 23. April 1828, Kronprinz 10. August 1854, folgte seinem Vater in der Regierung am 29. October 1873. Gemahlin Caroline, Tochter des schwedischen Prinzen Gustav Wasa, geb. 5. August 1833, vermählt 18. Juni 1853.

Elisabeth, geb. 4. Februar 1830, Gemahl: Ferdinand, Herzog von Genua, geb. 15. November 1822, vermählt 22. April 1850, † 10. Februar 1855.

Ernst, geb. 5. April 1831, † 12. Mai 1847.

Georg, geb. 8. August 1832. Gemahlin: Marie Anna, Tochter des Königs Ferdinand von Portugal, geb. 21. Juli 1843, vermählt 11. Mai 1859.

Sidonie, geb. 16. August 1834, † 1. März 1862.

Marie Josepha, geb. 6. December 1803, † 17. Mai 1828, Gemahlin Ferdinand VII., Königs von Spanien, geb. 14. October 1784, vermählt 20. October 1819, † 29. September 1833.

Marie Anna, geb. 27. Februar 1761, † 27. November 1820.

Onkel und Tanten Friedrich August's (Kinder Friedrich August II., Kurfürsten von Sachsen und Königs von Polen):

Marie Elisabeth, geb. 9. Februar 1736, † 2. December 1818.

Albert, Herzog von Sachsen-Teschen, geb. 11. Juli 1738, † 10. Februar 1822.

Clemens Wenzeslaus, Fürstbischof von Freising und Regensburg, Erzbischof und Kurfürst zu Trier, geb. 28. September 1739, † 27. Juli 1812.

Kunigunde, geb. 10. November 1740, Fürstin-Aebtissin zu Essen und Thorn, † 8. April 1826.

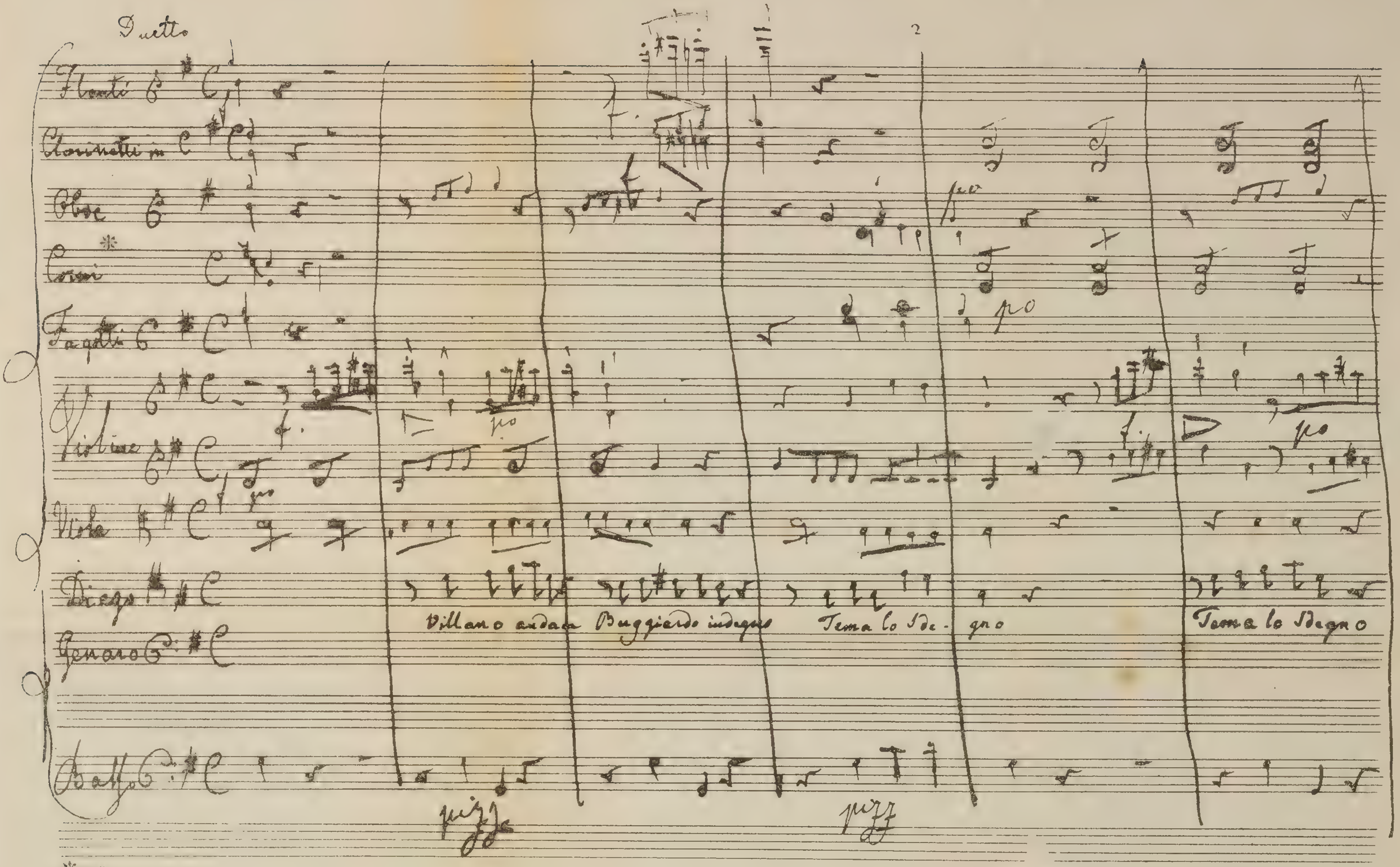
BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Leipziger Vereinsbuchdruckerei.

Druckfehler.

Seite	13	Zeile	1	lies	composée	statt	composee.
-	13	-	2	-	agée	-	agee.
-	24	-	19	-	Isouard	-	Isoonard.
-	24	-	24	-	dem	-	edm.
-	30	-	2	-	Mayer	-	Mager.
-	49	-	8	-	cosa	-	casa.
-	52	-	1	-	Graf	-	Gast.

Notenfacsimile der Prinzessin Amalie.



IL MARCHESINO. Dramma giocoso in due atti. Atto 2do. Scena quinta. Genaro e D. Diego.

Leipziger Vereinsbuchdruckerei.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Fürstenau, M.

Die musikalischen Beschäftigungen der Prinzessin Amalie, Hezogin zu Sachsen Ein Erinnerungsblatt an die verewigte Fürstin. Mit Notenfacsimile

Dresden 1874

Mus.th. 1184
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11187883-2